

## Modulhandbuch

# Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.

Schwerpunkte: Globale Gesundheit,  
Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung,  
Management und Logistik

Akkon Hochschule für Humanwissenschaften  
Colditzstraße 34-36  
12099 Berlin

**Herausgeber/-in:** Akkon Hochschule für Humanwissenschaften  
Colditzstr. 34-36  
12099 Berlin

**Autor/-innen:** Prof. Dr. Andreas Bock  
Prof. Dr. Günter Thiele  
Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs  
Nora Witt, M.A.

**Studiengangleitung:** Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Studienziele.....	6
3. Studienform.....	8
4. Studienverlaufsplan: Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.....	9
5. Modulbeschreibungen .....	11
<b>5.1. Studienphase I: Grundlagenstudium – Politik und Gesellschaft, Gesundheit, Management, Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden.....</b>	<b>12</b>
5.1.1. Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.....	12
5.1.2. Einführung in die globale Gesundheit.....	15
5.1.3. Grundlagen Internationales Recht.....	17
5.1.4. Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven.....	19
5.1.5. Wissenschaftliches Arbeiten .....	21
5.1.6. Grundlagen Internationale Beziehungen .....	23
5.1.7. Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien.....	25
5.1.8. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre .....	27
5.1.9. Mental Health und Psychosocial Support (MHPSS).....	29
5.1.10. Empirische Sozialforschung I und II .....	31
5.1.11. Konfliktanalyse.....	33
5.1.12. Safety and Security .....	35
5.1.13. Standards der humanitären Hilfe (Spehre).....	37
5.1.14. Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge .....	39
5.1.15. Notfall- und Katastrophensoziologie .....	41
<b>5.2. Studienphase II: Schwerpunkt – Globale Gesundheit.....</b>	<b>43</b>
5.2.1. Projektmanagement.....	43
5.2.2. Gesundheitssystemanalyse .....	45
5.2.3. Epidemiologie.....	47
5.2.4. Public Health .....	49
5.2.5. Leadership und Coaching .....	51
5.2.6. Medien und Krisenkommunikation .....	53
5.2.7. Internationale Medizin .....	55
5.2.8. Gesundheit und Sicherheit.....	57
5.2.9. Planetary Health .....	59
<b>5.3. Studienphase II: Schwerpunkt – Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung..</b>	<b>61</b>
5.3.1. Projektmanagement.....	61
5.3.2. Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik.....	63

5.3.3.	Flucht, Migration und Entwicklung.....	65
5.3.4.	Demokratie und Entwicklung.....	67
5.3.5.	Leadership und Coaching .....	69
5.3.6.	Medien und Krisenkommunikation.....	71
5.3.7.	Internationale Organisationen.....	73
5.3.8.	Re-thinking Aid and Development.....	75
5.3.9.	Konfliktbearbeitung.....	77
<b>5.4.</b>	<b>Studienphase II: Schwerpunkt – Management und Logistik.....</b>	<b>79</b>
5.4.1.	Projektmanagement.....	79
5.4.2.	Camp-Management.....	81
5.4.3.	Drittmittelakquise und Fundraising.....	83
5.4.4.	Controlling.....	86
5.4.5.	Leadership und Coaching .....	87
5.4.6.	Medien und Krisenkommunikation.....	89
5.4.7.	Change-Management und Nachhaltigkeit.....	91
5.4.8.	Humanitäre Logistik.....	93
5.4.9.	Lokalisierung des humanitären Systems.....	95
<b>5.6.</b>	<b>Studienphase III: Abschluss.....</b>	<b>97</b>
5.6.1.	Praktikum.....	97
5.6.2.	Abschlussarbeit.....	98

## 1. Einleitung

Organisationen im Bereich der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit stehen seit einigen Jahren vor zunehmend komplexen Herausforderungen. Allein die Kriege in Syrien und dem Jemen, die Ebola-Epidemie in Westafrika, die aktuelle Corona-Pandemie, die Heuschreckenplage in Teilen Asiens oder die Verwüstungen durch den Zyklon Idai im Südosten Afrikas zeigen, wie dringend Menschen auf der ganzen Welt auf Hilfe angewiesen sind. Insgesamt waren im Jahr 2019 weltweit 149 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen – ein trauriger Rekordwert, der im Jahr 2020 abermals gebrochen wird.

Doch nicht nur die Anzahl der auf Schutz angewiesenen Menschen nimmt zu. Auch die Anforderungen an jene, die Hilfe leisten, sind im 21. Jahrhundert deutlich gestiegen. Nicht zuletzt, da sie es immer häufiger mit anhaltenden und multidimensionalen humanitären Krisen aufnehmen müssen und der „humanitäre Raum“ zunehmend beschnitten wird. Um diesen steigenden Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es nicht nur hoch engagierter Menschen, sondern auch einer einheitlichen Führungs- und Arbeitsstruktur in der humanitären Hilfe und interdisziplinär ausgebildeter Fach- und Führungskräfte mit akademischem Fachwissen in unterschiedlichen Bereichen, darunter Management und Logistik, Medizin und Gesundheit sowie Politik- und Sozialwissenschaften.

Das Studium der Internationalen Not- und Katastrophenhilfe B.A. vermittelt den Studierenden daher breit gefächerte, interdisziplinäre Fachkenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen sich erfolgreich den verantwortlichen Aufgaben der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu stellen. Die Studierenden lernen, sich schnell in vielfältige und komplexe Themenbereiche einzuarbeiten und wissenschaftlich fundiert eigenständige Lösungsstrategien zu entwickeln. Im Studium werden die Anforderungen an die humanitäre Hilfe, Übergangshilfe und Entwicklungszusammenarbeit aus einer interdisziplinären Perspektive diskutiert, analysiert und beurteilt. Die logische Verknüpfung fachlich relevanter Teilbereiche, befähigt die Absolventinnen und Absolventen, sich in einem internationalen Berufsfeld zu bewegen, Probleme differenziert zu analysieren und das erworbene Fach- und Methodenwissen nach Bedarf auf die verschiedenen Bereiche der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu übertragen.

## 2. Studienziele

Ziel des Studiums ist es, die Studierenden nach dem Abschluss für eine berufliche Tätigkeit in unterschiedlichen Organisationen – insbesondere aber nicht ausschließlich innerhalb der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – zu qualifizieren. Das Studium vereint wissenschaftlich fundierte theoretische Kenntnisse mit dem Erwerb fachpraktischer Kompetenzen in den Bereichen Medizin und Gesundheit, Sozial- und Politikwissenschaften und Management und Logistik. Die interdisziplinäre Ausbildung fördert das fachübergreifende und kritische Denken der Studierenden und festigt berufsfeldrelevante persönliche, soziale und interkulturelle Kompetenzen, welche es den Studierenden ermöglichen, sich sicher in einem internationalen, konfliktbehafteten Umfeld zu bewegen.

Diese Ziele sind an der Akkon Hochschule kompetenzorientiert gestaltet und sowohl der Erwerb als auch die Entwicklung von Kompetenzen sind die zentralen Punkte des Lehrens und Lernens in dem Studiengang „Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.“. Die in den einzelnen Modulen beschriebenen Qualifikationsziele und Kompetenzen sind gemäß dem „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (HQR, KMK-Beschluss 16.02.2017) an den vier Dimensionen des Kompetenzmodells ausgerichtet:

- (1) Wissen und Verstehen
- (2) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
- (3) Kommunikation und Kooperation
- (4) Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität

Die Kompetenzformulierungen in den nachfolgenden Modulen orientieren sich in ihrer Gestaltung an den Standards für die Lehrerbildung (gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.05.2019) und dem Deutschen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse DQR (Beschluss vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung, HRK, KMK und BMBF). Der vorliegende Bachelorstudiengang wird im DQR dazu der Niveaustufe 6 zugeordnet. Dabei gilt, dass der Hochschulrahmen als nationale Ausgestaltung des übergreifenden Bologna-Rahmens für den Hochschulbereich und der bereichsübergreifende DQR als nationale Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen (EQR) kompatibel sind.

Das Studium „Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.“ gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Phasen:

Studienphase I: Grundlagenstudium

Studienphase II: Schwerpunktstudium

Studienphase III: Studienabschluss

Innerhalb der ersten Studienphase (1. – 3. Semester) werden die Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten und empirische Sozialforschung gelegt. Die fachwissenschaftlichen Module des Grundlagenstudiums vermitteln den Studierenden ein breit angelegtes interdisziplinäres Wissen in relevanten Gebieten (Medizin, Gesundheitswissenschaften, Sozial- und Politikwissenschaften, sowie Management und Sicherheit) und grundlegende Kenntnisse über den komplexen Hintergrund humanitärer Aktionen und der Entwicklungszusammenarbeit.

In der zweiten Studienphase (4. - 5. Semester) setzen die Studierenden einen individuellen fachlichen Schwerpunkt. Zur Auswahl stehen die Bereiche: „Globale Gesundheit“, „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“ und „Management und Logistik“. Im Schwerpunktstudium werden die im Grundlagenstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu den verschiedenen Teilgebieten systematisch ausgebaut und vertieft. Die Schwerpunktsetzung kombiniert die Vorteile eines breit angelegten, interdisziplinären Studiums mit den Stärken einer fachwissenschaftlichen Vertiefung und ermöglicht den Studierenden, sich entsprechend ihrer Interessen und beruflichen Wünsche ein eigenes fachliches Profil zu schaffen.

In der dritten Phase absolvieren die Studierenden ein dreimonatiges Pflichtpraktikum und fertigen ihre Abschlussarbeiten an.

Die Studierenden des Studiengangs „Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.“ können nach erfolgreichem Abschluss unter anderem in der humanitären Hilfe, Übergangshilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig werden. Mögliche Arbeitgeber sind: Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Internationalen Organisationen, Staatliche Träger und Ministerien, Stiftungen und Wohlfahrtsverbände, Weiterbildungs- und Forschungsinstitute.

Darüber hinaus qualifiziert der Abschluss die Studierenden zur Aufnahme eines Masterstudiums in angrenzenden Fachbereichen, darunter die Sozial- und Politikwissenschaften, Öffentliche und Globale Gesundheit, Management, Logistik usw.

### 3. Studienform

Der Studiengang „Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.“ wird als Präsenzstudien-  
gang in Vollzeit durchgeführt.



#### 4. Studienverlaufsplan: Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.

Modul	Prüfungs-/ Studienleistung	Präsenz- stunden	1 Sem.	2 Sem.	3 Sem.	4 Sem.	5 Sem.	6 Sem.	Gesamtsumme CP
			CP	CP	CP	CP	CP	CP	
<b>Studienphase I: Grundlagenstudium – Politik und Gesellschaft, Gesundheit, Management, wissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden</b>									
Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	Hausarbeit	84	10						
Einführung in die globale Gesundheit	OBTHE	42	5						
Grundlagen Internationales Recht	Klausur	42	5						
Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven	Essay	42	5						
Wissenschaftliches Arbeiten	Portfolio	42	5						
Grundlagen Internationale Beziehungen	Mündl. Prüfung	42		5					
Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien	Klausur	42		5					
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Klausur	42		5					
Mental Health & Psychosocial Support (MHPSS)	Referat	42		5					
Empirische Sozialforschung I und II	Portfolio	84		10					
Konfliktanalyse	Hausarbeit	84			10				
Safety and Security	Klausur	42			5				
Standards der humanitären Hilfe (Spehre)	Klausur	42			5				
Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge	Referat	42			5				
Notfall- und Katastrophensoziologie	Hausarbeit	42			5				
<b>Studienphase II: Schwerpunkt – Globale Gesundheit</b>									
Projektmanagement	OBTHE	84				10			
Gesundheitssystemanalyse	Klausur	84				10			
Epidemiologie	Portfolio	42				5			
Public Health	Hausarbeit	42				5			
Leadership und Coaching	OBTHE	42					5		
Medien und Krisenkommunikation	Essay	42					5		
Internationale Medizin	Klausur	84					10		
Gesundheit und Sicherheit	Portfolio	42					5		
Planetary Health	Hausarbeit	42					5		
<b>Studienphase II: Schwerpunkt - Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung</b>									
Projektmanagement	OBTHE	84				10			
Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik	Referat	84				10			
Flucht, Migration und Entwicklung	Hausarbeit	42				5			

Demokratie und Entwicklung	Essay	42				5				
Leadership und Coaching	OBTHE	42					5			
Medien und Krisenkommunikation	Essay	42					5			
Internationale Organisationen	Referat	84					10			
Re-thinking Aid and Development	Hausarbeit	42					5			
Konfliktbearbeitung	Projektarbeit	42					5			
<b>Studienphase II: Schwerpunkt – Management und Logistik</b>										
Projektmanagement	OBTHE	84				10				
Camp-Management	Klausur	84				10				
Drittmittelakquise und Fundraising	Portfolio	42				5				
Controlling	Klausur	42				5				
Leadership und Coaching	OBTHE	42					5			
Medien und Krisenkommunikation	Essay	42					5			
Change-Management und Nachhaltigkeit	Referat	84					10			
Humanitäre Logistik	Klausur	42					5			
Lokalisierung des humanitären Systems	Hausarbeit	42					5			
<b>Studienphase III: Abschluss</b>										
Praktikum	Praktikumsbe- richt	400							18	
Abschlussarbeit	Bachelorarbeit mit Disputation und Kolloquium	10							12	
<b>Summe</b>		<b>26</b>	<b>1670</b>	30	30	30	30	30	30	<b>180</b>

## 5. Modulbeschreibungen

## 5.1. Studienphase I: Grundlagenstudium – Politik und Gesellschaft, Gesundheit, Management, Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden

### 5.1.1. Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit

<b>Modul:</b>	Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	
<b>Modulnummer:</b>	A1	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> ---	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Fachbegriffe und Konzepte der humanitären Hilfe, Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und können diese situationsentsprechend verwenden</li> <li>• können die Entstehung der humanitären Hilfe und EZ historisch einordnen und kennen die wesentlichen Paradigmen(wechsel)</li> <li>• sind sich der Bedeutung der humanitären Prinzipien in der Praxis bewusst und können einschätzen welche Implikationen eine Missachtung der Prinzipien in humanitären Krisen mit sich bringt</li> <li>• kennen die wesentlichen Entwicklungstheorien und können diese voneinander abgrenzen</li> <li>• haben einen Überblick über aktuelle Handlungsfelder der humanitären Hilfe und EZ und können Bedarfe im Rahmen von Projekten entsprechend analysieren</li> <li>• sind in der Lage einzelne Akteure im System der humanitären Hilfe und EZ zu verorten und können diese entlang ihrer Handlungsfelder und Ziele einordnen;</li> <li>• kennen die Leitlinien und Ziele deutscher und internationaler humanitärer Hilfe und EZ und können diese bewerten und analysieren</li> <li>• sind sich der wesentlichen Spannungsfelder und Herausforderungen innerhalb der humanitären Hilfe und EZ bewusst und haben ein geschärftes Bewusstsein für zukünftige Entwicklungen und mögliche Herausforderungen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe und Konzepte der humanitären Hilfe, Nothilfe, Entwicklungszusammenarbeit</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklung der Humanitären Hilfe und EZ</li> <li>• Humanitäre Prinzipien</li> <li>• Entwicklungstheorien</li> <li>• Das Humanitäre System und seine Akteure</li> <li>• Die nationalen und internationalen Akteure der EZ</li> <li>• Aktuelle Handlungsfelder der humanitären Hilfe und EZ</li> <li>• Das deutsche Engagement in der humanitären Hilfe</li> <li>• Grundlinien deutscher Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Spannungsfelder der humanitären Hilfe und EZ</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendige Grundlagen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit und findet Verwendung in den Modulen „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Konfliktanalyse“, „Safety and Security“, „Standards der humanitären Hilfe (Spehre)“, „Notfall- und Katastrophensoziologie“, „Gesundheitssystemanalyse“, „Gesundheit und Sicherheit“, „Planetary Health“, „Projektmanagement“, „Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik“, „Flucht, Migration und Entwicklung“, „Demokratie und Entwicklung“, „Internationale Organisationen“, „Re-thinking Aid and Development“, „Camp Management“, „Change-Management und Nachhaltigkeit“, „Humanitäre Logistik“, „Lokalisierung des humanitären Systems“.
<b>Literatur:</b>	<p>BMZ (Hrsg.) (2012). <i>Deutsche Entwicklungspolitik auf einen Blick</i>. Rostock. Publikation der Bundesregierung.</p> <p>Fuhr, H. (2018). <i>Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik: Eine Einführung</i>. Baden- Baden: Nomos Verlag.</p> <p>Henzschel, T. (2006). <i>Internationale humanitäre Hilfe, Bestimmungsfaktoren eines Politikfeldes unter besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland</i>. Books on Demand.</p> <p>Kevenhörster, P., &amp; van den Boom, D. (2009). <i>Entwicklungspolitik</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Klein, A., &amp; Roth, S. (Hrsg.) (2007). <i>NGOs im Spannungsfeld von Krisenprävention und Sicherheitspolitik</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Lieser, J., &amp; Dijkzeul, D. (Hrsg.) (2013). <i>Handbuch Humanitäre Hilfe</i>. Heidelberg: Springer Verlag.</p> <p>Nuscheler, F. (2012). <i>Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik: Eine grundlegende Einführung in die zentralen entwicklungspolitischen Themenfelder Globalisierung, Staatsversagen, Hunger, Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt</i>. Bonn: Dietz Verlag.</p> <p>Ottacher, F., &amp; Vogel, T. (2016). <i>Entwicklungszusammenarbeit im Umbruch: Bilanz - Kritik - Perspektiven - Eine Einführung</i>. Brandis und Apsel-Verlag.</p>

	<p>Stockmann, R., Menzel, U., &amp; Nuscheler, F. (2015). <i>Entwicklungspolitik: Theorien – Probleme – Strategien</i> (2. Aufl.). Oldenbourg: De Gruyter.</p> <p>Treptow, R. (Hrsg.) (2007). <i>Katastrophenhilfe und Humanitäre Hilfe</i>. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p>
--	---

### 5.1.2. Einführung in die globale Gesundheit

<b>Modul:</b>	<b>Einführung in die globale Gesundheit</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C1	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> ---	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Fachbegriffe, Modelle und Konzepte der globalen Gesundheit und können diese wissenschaftlich korrekt verwenden</li> <li>• können die Entwicklung des Faches globale Gesundheit nachvollziehen und kennen die wesentlichen globalen Rahmenbedingungen für Gesundheit</li> <li>• kennen die wesentlichen Ansätze, Strategien und Herausforderungen für globale Gesundheit und können diese voneinander abgrenzen</li> <li>• haben einen Überblick über aktuelle Handlungsfelder der globalen Gesundheit und können Bedarfe im Rahmen von Gesundheitssystemstärkung und -analysen einordnen</li> <li>• sind in der Lage, einzelne Akteure und Organisationen/Institutionen im Bereich der globalen Gesundheit im Kontext supranationaler Strukturen zu verorten und können diese entlang ihrer Handlungsfelder und Ziele einordnen</li> <li>• kennen die Leitlinien und Ziele deutscher und internationaler Beiträge zur globalen Gesundheit und können diese bewerten und analysieren vor dem Hintergrund der internationalen Gesundheitsvorschriften</li> <li>• sind sich der wesentlichen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der globalen Gesundheit bewusst und haben ein geschärftes Bewusstsein für zukünftige Entwicklungen und mögliche Herausforderungen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgrenzung der unterschiedlichen gängigen Begriffe wie z.B. Globale Gesundheit, Internationale Gesundheit, Globale öffentliche Gesundheit usw.</li> <li>• Einschätzung der politischen Bedeutung und Wertigkeit der oben aufgeführten Begriffe</li> <li>• Historische Entwicklung der Globalen Gesundheit und Bedeutung der grundsätzlichen Prinzipien</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht über die Akteure der Globalen Gesundheit, deren Ursprung, Organisationsstrukturen, Schwerpunkte und Einsatzgebiete</li> <li>• Möglichkeiten, Herausforderungen und Spannungsfelder in der Globalen Gesundheit</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendige Grundlagen, welche unabhängig vom Studienschwerpunkt relevant sind und findet Verwendung in den Modulen „Einführung in die globale Gesundheit“, „Mental Health & Psychosocial Support (Mhps)“, „Standards der humanitären Hilfe (Spehre)“, „Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge – und -fürsorge“, „Gesundheitssystemanalyse“, „Epidemiologie“, „Public Health“, „Internationale Medizin“, „Planetary Health“.
<b>Literatur:</b>	<p>Bonk, M., &amp; Ulrichs, T. (2021). <i>Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Brown, T.M., Cueto M., &amp; Fee E. (2006). <i>The World Health Organization and the Transition from 'International' to 'Global' Health</i>. <i>Am J Public Health</i>. 96, 62-72.</p> <p>DGPH (2012). <i>Situation and Perspektiven von Public Health in Deutschland</i>. Verfügbar unter <a href="https://www.dgms.de/assets/pdf/DGPH-Public-Health-in-Deutschland.pdf">https://www.dgms.de/assets/pdf/DGPH-Public-Health-in-Deutschland.pdf</a> [30.06.2021].</p> <p>Gräser, S. (2015). <i>Globale Gesundheit, Leitbegriffe</i>. BZgA. Verfügbar unter <a href="https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/globale-gesundheit-global-health/">https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/globale-gesundheit-global-health/</a> [30.06.2021]</p> <p>Haveman, M., &amp; Bösner, S. (2018). Global Health as “umbrella term” – a qualitative study among Global Health teachers in German medical education. <i>Globalization and Health</i>, 1, 14-32.</p>



### 5.1.3. Grundlagen Internationales Recht

<b>Modul:</b>	<b>Grundlagen Internationales Recht</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A2	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> ---	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und verstehen die Grundlagen des internationalen Rechts und seiner Anwendungsbereiche</li> <li>• können die Bedeutung völkerrechtlicher Verträge, der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts für den eigenen Fach- und Arbeitsbereich benennen und diese analysieren</li> <li>• kennen den historischen Hintergrund der Entstehung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und ihre Bedeutung für die humanitäre Hilfe</li> <li>• kennen die Arbeitsweise, Handlungsfelder und Kompetenzen der Vereinten Nationen</li> <li>• sind in der Lage rechtliche Probleme zu analysieren und selbstständig zu bearbeiten</li> <li>• kennen die Genfer Konventionen und können sich in der Praxis auf sie beziehen</li> <li>• können die Stellung der humanitären Hilfe im völkerrechtlichen Kontext einordnen</li> <li>• sind in der Lage spezifische Fälle aus der Praxis zu analysieren und internationale Rechtsordnungen auf diese Fälle zu übertragen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Völkerrecht &amp; völkerrechtliche Verträge</li> <li>• Menschenrechte</li> <li>• Humanitäres Völkerrecht</li> <li>• Internationale Organisationen im Bereich des Völkerrechts</li> <li>• Genfer Konventionen</li> <li>• Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung</li> <li>• Internationale Gerichte (IGH, IStGH, etc.)</li> <li>• Praxisbeispiel(e)</li> <li>• Konkrete Fallbearbeitung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche rechtliche Grundlagen, welche unabhängig vom Studienschwerpunkt relevant sind. Das Modul findet weitere Verwendung in den Modulen „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Konfliktanalyse“, „Internationale Organisationen“, „Konfliktbearbeitung“.
<b>Literatur:</b>	Lorenzmeier, S. (2012). <i>Völkerrecht schnell erfasst</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Springer Verlag. Gasser, H.-P., & Melzer, N. (2012). <i>Humanitäres Völkerrecht</i> (2. Aufl.). Baden-Baden: Nomos. Hobe, S. (2008). <i>Einführung in das Völkerrecht</i> (9. Aufl.). Stuttgart: UTB. Nußberger, A. (2010). <i>Das Völkerrecht, Geschichte – Institutionen – Perspektiven</i> . BpB, Schriftenreihe Band 1107. München: Verlag C.H. Beck. Randelzhofer, A. (2010). <i>Völkerrechtliche Verträge, Vereinte Nationen, Beistandspakte, Menschenrechte, See-, Luft- und Weltraumrecht, Umweltrecht, Kriegsverhütungsrecht, Internationale Strafgerichtsbarkeit</i> (12. Aufl.). München: Deutscher Taschenbuch Verlag. Varwick, J., & Gareis, S. (2006). <i>Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen</i> (4. Aufl.). Opladen: Verlag Barbara Budrich.

### 5.1.4. Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven

<b>Modul:</b>	<b>Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A3	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Kenan Engin	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> --	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die wesentlichen Begrifflichkeiten und Definitionen wie Interkulturalität und Transkulturalität voneinander abgrenzen und kennen ihre Bedeutung für die Arbeitsrealität in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• sind in der Lage wissenschaftliche Texte zu konstruktivistischen Fragestellungen zu durchdringen und in Hinblick auf ihre Relevanz für den eigenen Fachbereich einzuordnen</li> <li>• haben vertieftes Wissen über Zusammenhänge von Kulturkonstruktion, Privilegien und Benachteiligungen und reflektieren ihre eigene Machtposition kritisch</li> <li>• kennen die Bedeutung von postkolonialen Studien für die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• können Machtverhältnisse, soziale Ungleichheiten erkennen, analysieren und ihrer (Re-)produktion im Arbeitsalltag entgegenwirken</li> <li>• entwickeln einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch im Umgang mit Menschen und reflektieren ihr eigenes Auftreten auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene in transkulturellen Kontexten kritisch.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien der Trans- und Interkulturalität und des Postkolonialismus</li> <li>• Postkoloniale Studien</li> <li>• Kulturtheorien und Dominanzkultur</li> <li>• Kritische Diversity-Theorien</li> <li>• Social Justice</li> <li>• Critical Whiteness</li> <li>• Post-Development</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Essay	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendige Grundlagen, um sich im weiteren Studium kritisch mit dem eigenen Handeln und	

	<p>den Machtpositionen von Akteuren der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit auseinanderzusetzen. Das Modul findet Verwendung in den Modulen „Notfall- und Katastrophensoziologie“, „Flucht, Migration und Entwicklung“, „Re-thinking Aid and Development“, „Medien und Krisenkommunikation“, „Lokalisierung des humanitären Systems“.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Bhaba, H. K. (2000). <i>Die Verortung der Kultur</i>. Tübingen: Staufenburg Verlag.</p> <p>Castro Varela, M., &amp; Dhawan, N. (2015). <i>Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung</i>. Bielefeld: Transcript Verlag.</p> <p>Fanon, F. (2008). <i>Black Skin, White Masks</i>. New York: Grove Press.</p> <p>Müller-Funk, W. (2010). <i>Kulturtheorie: Einführung in Schlüsseltexthe der Kulturwissenschaften</i>. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.</p> <p>Said, W. S. (2012). <i>Orientalism</i>. London: Penguin Books.</p> <p>Spivak, G. C. (2008). <i>Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation</i>. Wien: Verlag Turia+Kant.</p>

### 5.1.5. Wissenschaftliches Arbeiten

<b>Modul:</b>	<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>	
<b>Modulnummer:</b>	B1	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Sabine Oltersdorf-Steffan	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> ---	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese anwenden</li> <li>• sind in der Lage eine wissenschaftliche Forschungsfrage zu entwickeln und im Zuge der Bearbeitung hierzu systematisch Literatur zu recherchieren und diese im Hinblick auf die von ihnen formulierte Forschungsfrage zu erschließen und auszuwerten</li> <li>• kennen die Bedeutung eines Exposees und sind in der Lage ein solches zu verfassen</li> <li>• sind mit wissenschaftlichen Standards vertraut und können diese reflektieren</li> <li>• kennen zentrale Präsentationstechniken.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Entwicklung einer Forschungsfrage</li> <li>• Literaturrecherche, Literaturverwaltung und Literaturauswertung</li> <li>• Erarbeitung eines Forschungsstandes (zu einer Forschungsfrage)</li> <li>• Verfassen eines wissenschaftlichen Exposees</li> <li>• Präsentationstechniken</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Arbeit in Studiengruppen, Lerngruppen, Eigenreflexion der Präsenzveranstaltung, vertieftes Literaturstudium	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Portfolio	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Das Modul wird in mehreren Studiengängen gelehrt. Anwendungs- und Umsetzungsmöglichkeiten, Vertiefung von Forschungsplanung und Bewertung von Forschungsarbeiten im Modul „Empirische Sozialforschung I und II“ sowie bei der Erstellung von Modulabschlussarbeiten, Projektarbeiten und der Bachelor-Arbeit zum Ende des Studienganges.</p> <p>Einsatz der verschiedenen Lernmethoden und Umsetzung während des gesamten Studiums.</p>	

<p><b>Literatur:</b></p>	<p>Boeglin, M. (2012). <i>Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren</i>. München: Wilhelm Fink.</p> <p>Brezina, H., &amp; Grillenberger, A. (2005). <i>Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen</i>. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.</p> <p>Ebster, C., &amp; Stalzer, L. (2013). <i>Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler</i>. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.</p> <p>Eco, U. (2007). <i>Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt</i>. Heidelberg: Müller Verlag.</p> <p>Heesen, B. (2014). <i>Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium</i>. Berlin: Springer Gabler.</p> <p>Kornmeier, M. (2012). <i>Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation</i>. Stuttgart: UTB.</p> <p>Townsend, J. (2015). <i>Presentations Pocketbook</i>. Alresford: Management Pocketbooks LTD.</p> <p>Voss, R. (2011). <i>Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich!</i> Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.</p>
--------------------------	---

### 5.1.6. Grundlagen Internationale Beziehungen

<b>Modul:</b>	<b>Grundlagen Internationale Beziehungen</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A4	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Grundlagen internationales Recht“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die zentralen Grundbegriffe und Theorien der Internationalen Beziehungen und können diese bei der Analyse zentraler Problemfelder im internationalen Kontext situationsspezifisch einsetzen</li> <li>• sind in der Lage zentrale außen- und sicherheitspolitische Probleme zu identifizieren und im Hinblick auf ihre zugrundeliegenden Konfliktursachen zu analysieren</li> <li>• können die wesentlichen Theorien der Internationalen Beziehungen zur Analyse realer politischer Probleme und Konflikte heranziehen und auf diese anwenden</li> <li>• machen grundlegende Aussagen zu ordnungspolitischen Herausforderungen für die internationale Politik/ Außenpolitik und können diese hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit einordnen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe der Internationalen Beziehungen: Macht, Interesse, Frieden, Konflikt</li> <li>• Kooperation, Interdependenz, Globalisierung</li> <li>• Theorien der Internationalen Beziehungen: (Neo-) Realismus, Institutionalismus, Liberalismus, Konstruktivismus, Kritische Theorie</li> <li>• Grundbegriffe, Instrumente, Akteure und theoretische Konzeptionen der Außenpolitikanalyse</li> <li>• Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Mündliche Prüfung	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendige Grundlagen, welche unabhängig vom Studienschwerpunkt relevant sind.	

	<p>Das Modul findet weitere Verwendung in den Modulen „Konfliktanalyse“, „Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik“, „Flucht, Migration und Entwicklung“, „Demokratie und Entwicklung“, „Internationale Organisationen“, „Konfliktbearbeitung“, „Gesundheit und Sicherheit“.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Nye, J.S. (2002). <i>Understanding International Conflicts: An Introduction to Theory and History</i>. New York: Longman York Press.</p> <p>Waltz, K. (2010). <i>Theory of International Politics</i>. Long Grove: Waveland Press. (Original veröffentlicht 1979)</p> <p>Schieder, S., &amp; Spindler, M. (Hrsg.) (2010). <i>Theorien der Internationalen Beziehungen</i>. Opladen: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Krell, G. (2009). <i>Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen</i>. Baden-Baden: Nomos Verlag.</p> <p>Masala, C., Sauer, F., &amp; Wilhelm, A. (Hrsg.) (2010). <i>Handbuch der Internationalen Politik</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Rittberger, V., Kruck, A., &amp; Romund, A. (2010). <i>Grundzüge der Weltpolitik. Theorie und Empirie des Weltregierens</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p>



### 5.1.7. Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien

<b>Modul:</b>	<b>Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C2	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme am Modul „Einführung in die globale Gesundheit“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Fachbegriffe, Modelle und Konzepte zur Vorbereitung auf (gesundheitliche) Katastrophen und Pandemien und können sie situationsbezogen anwenden</li> <li>• können Grundstrukturen von pandemic preparedness planning auf konkrete Beispiele anwenden</li> <li>• kennen die wesentlichen Ansätze, Strategien und Herausforderungen des Katastrophenschutzes und der Pandemieplanungen im Besonderen</li> <li>• haben einen Überblick über aktuelle Handlungsfelder des Katastrophenschutzes und können Herausforderungen und Konzepte richtig einordnen</li> <li>• sind in der Lage, einzelne Akteure und Organisationen/Institutionen im Bereich des Katastrophenschutzes im Kontext nationaler und internationaler Planungen und Vernetzungen zu verorten und können diese entlang ihrer Handlungsfelder und Ziele einordnen</li> <li>• kennen die Empfehlungen und Ziele deutscher und internationaler Bemühungen um Katastrophenschutz sowie Pandemieplanungen und können diese vor dem Hintergrund der internationalen Gesundheitsvorschriften bewerten</li> <li>• sind sich der wesentlichen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im gesundheitlichen Katastrophenschutz bewusst, können die richtigen Lehren aus aktuellen Lagen ziehen und haben ein geschärftes Bewusstsein für zukünftige Entwicklungen und mögliche Herausforderungen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infektionserreger und Toxine, Biowaffen</li> <li>• Maßzahlen der Krankheitshäufigkeit</li> <li>• Angewandte Infektionsepidemiologie</li> <li>• Probenentnahme und initiale Bewertung</li> <li>• Diagnostik</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klinische Epidemiologie</li> <li>• Epidemiologischer Studiendesigns</li> <li>• Public Health und Gesundheitspolitik</li> <li>• Internationale Gesundheitsvorschriften</li> <li>• Pandemieplanung</li> <li>• Risikokommunikation</li> <li>• Psychosoziale Betreuung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendigen Grundlagen, die unabhängig vom Studienschwerpunkt relevant sind. Das Modul findet Verwendung in den Modulen „Safety and Security“, „Gesundheitssystemanalyse“, „Epidemiologie“, „Planetary Health“.
<b>Literatur:</b>	<p>Bonk, M., &amp; Ulrichs, T. (2021). <i>Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (Hrsg.) (2007). <i>Biologische Gefahren I – Handbuch zum Bevölkerungsschutz</i> (3. Aufl.). Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.</p> <p>Karutz, H. et al. (2016). <i>Bevölkerungsschutz: Notfallvorsorge und Krisenmanagement in Theorie und Praxis</i>. Springer-Verlag.</p>

### 5.1.8. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

<b>Modul:</b>	<b>Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D1	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Günter Thiele	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> ---	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben Kenntnis der wissenschaftlichen Grundlagen der Allgemeinen und Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre/ der Nonprofit-Organisationen und können diese historisch einordnen</li> <li>• kennen die Grundzüge des Denkens in den Wirtschaftswissenschaften</li> <li>• sind in der Lage, die Grundtatbestände der Ökonomie darzustellen und zu reflektieren</li> <li>• können die Instrumente der Erkenntnisgewinnung sowie die Darstellungsweisen in den Wirtschaftswissenschaften aufzeigen, auswählen und begründen</li> <li>• kennen die betrieblichen Funktionsbereiche und deren Interdependenzen</li> <li>• haben Kenntnis der betriebswirtschaftlichen Grundlagen von Nonprofit-Organisationen sowie von der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Allgemeinen und Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre sowie der Nonprofit-Organisationen</li> <li>• Historische Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Funktionsbereiche der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Planungs- und Entscheidungsprozesse in den Betriebswirtschaftslehren</li> <li>• Betriebliche Ziele der verschiedenen Betriebswirtschaftslehren</li> <li>• Management von Nonprofit-Organisationen und von Einrichtungen der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird in mehreren Studiengängen gelehrt: „Soziale Arbeit“, „Management in der Gesundheitswirtschaft“ sowie „Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen und Nonprofit-Organisationen“.	

	<p>Das Modul findet Verwendung in den Modulen „Projektmanagement“, „Camp Management“, „Drittmittelakquise und Fundraising“, „Controlling“, „Change-Management und Nachhaltigkeit“, „Humanitäre Logistik“.</p>
<p><b>Literatur:</b></p>	<p>Jung, H. (2016). <i>Allg. Betriebswirtschaftslehre</i> (13. Aufl.). München: De Gruyter.</p> <p>Olfert, K., &amp; Rahn, H.-J. (2017). <i>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</i> (12.Aufl.). Ludwigshafen: Kiehl.</p> <p>Paul, J. (2015). <i>Praxisorientierte Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</i>. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Schauer, R. (2015). <i>Öffentliche Betriebswirtschaftslehre – Public Management</i>. Wien: Linde.</p> <p>Thommen, J.-P. et al. (2018). <i>Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Arbeitsbuch</i>. Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Schierenbeck, H., &amp; Wöhle, C. B. (2016). <i>Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre</i> (19. Aufl.). Berlin: De Gruyter.</p> <p>Simsa, R., Meyer M., &amp; Badelt, C. (Hrsg.) (2013). <i>Handbuch der Nonprofit-Organisation</i>. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Weber, W., Kabst, R., &amp; Baum, M. (2014). <i>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</i> (9. Aufl.). Wiesbaden: Springer.</p> <p>Wöhe, G., Döring, U., &amp; Brösel, G. (2016). <i>Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</i> (26. Aufl.). München: Vahlen.</p>

### 5.1.9. Mental Health und Psychosocial Support (MHPSS)

<b>Modul:</b>	<b>Mental Health und Psychosocial Support (MHPSS)</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C3	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme am Modul „Einführung in die globale Gesundheit“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können geistige Gesundheit und psychosoziale Unterstützungsleistungen in verschiedenen Kontexten definieren</li> <li>• verstehen die Notwendigkeit der besonderen Aufmerksamkeit und Pflege dieser Bedarfe von Begünstigten von Hilfeleistungen, Kollegen und sich selbst</li> <li>• kennen Theorien in Bezug auf die Ursachen und Wirkung von geistigen Gesundheitsproblemen</li> <li>• sind für die Erkennung von Bedarfen bezüglich psychosozialer Unterstützungsleistungen sensibilisiert</li> <li>• wissen welche Bedeutung Laien bei der Arbeit im MHPSS Bereich haben und welche Rollen und Aufgaben sie übernehmen können</li> <li>• kennen Präventivmaßnahmen um Mental Health Erkrankungen vorzubeugen</li> <li>• bedenken die psychosozialen Konsequenzen im Rahmen der Arbeit in der internationalen Not- und Katastrophenhilfe.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von MHPSS (im Kontext von Konflikt und Vertreibung)</li> <li>• MHPSS-Ansätze (im Kontext von Krieg und Flucht)</li> <li>• Traumaverständnis</li> <li>• Psychosoziale Auswirkungen von Gewalt und Flucht</li> <li>• Ambivalenzen der psychosozialen Bedürfnisse von Opfern von Menschenverursachter Gewalt</li> <li>• Besondere psychosoziale Bedürfnisse von Geflüchteten</li> <li>• Prinzipien hoher Qualität zur Förderung psychischer Gesundheit und psychosozialer Unterstützung</li> <li>• Sicherstellung von psychosozialem Wohlergehen von MHPSS-Personal</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Referat	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche psychologische Grundlagen, welche unabhängig vom Studienschwerpunkt in der beruflichen Praxis relevant sind.
<b>Literatur:</b>	<p>Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.). (2018). <i>Orientierungsrahmen für die psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS) in der Entwicklungszusammenarbeit. Am Beispiel des Kontexts der Syrien- und Irakkrisen</i>. Eschborn: GIZ. Verfügbar unter <a href="https://www.giz.de/de/downloads/giz2018-de-orientierungs-rahmen-MHPSS.pdf">https://www.giz.de/de/downloads/giz2018-de-orientierungs-rahmen-MHPSS.pdf</a> [30.06.2021].</p> <p>LASC Reference Group for Mental Health and Psychosocial Support in Emergency Settings (2010). <i>Mental Health and Psychosocial Support in Humanitarian Emergencies: What Should Humanitarian Health Actors Know?</i> Geneva. Verfügbar unter <a href="http://www.who.int/mental_health/emergencies/what_humanitarian_health_actors_should_know.pdf">http://www.who.int/mental_health/emergencies/what_humanitarian_health_actors_should_know.pdf</a> [10.09.2020].</p> <p>OPsic-Project Operationalising Psychosocial Support in Crisis (2016). <i>Handbook on Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS). Planning Tools</i>. Verfügbar unter <a href="https://www.uibk.ac.at/psychologie/fachbereiche/psychotraumatology/resources/opsic-mhpss-handbook-planning-tools-june-2016.pdf">https://www.uibk.ac.at/psychologie/fachbereiche/psychotraumatology/resources/opsic-mhpss-handbook-planning-tools-june-2016.pdf</a> [30.06.2021].</p> <p>World Health Organization (WHO) (o. J.). <i>Mental health and psychosocial support in emergencies</i>. <a href="http://www.who.int/health-topics/mental-health#tab=tab_1">www.who.int/health-topics/mental-health#tab=tab_1</a> [30.06.2021].</p>

### 5.1.10. Empirische Sozialforschung I und II

<b>Modul:</b>	<b>Empirische Sozialforschung I und II</b>	
<b>Modulnummer:</b>	B2	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Sabine Oltersdorf-Steffan	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme am Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Ansätze und Grundlagen der qualitativen und quantitativen empirischen Sozialforschung und können die entsprechenden Methoden im Forschungsprozess einordnen</li> <li>• sind in der Lage, vor dem Hintergrund einer eigenständig entwickelten Fragestellung ein dazu passendes Forschungsdesign und das entsprechende Sampling auszuwählen</li> <li>• können bestimmte Problemstellungen unter Verwendung entsprechender Erhebungs- und Auswertung-/Interpretationsmethoden der qualitativen und quantitativen empirischen Sozialforschung analysieren und reflektieren</li> <li>• können die im Forschungsprozess gewonnenen Daten interpretieren und reflektieren</li> <li>• können Forschungsprozesse anhand von Gütekriterien einordnen</li> <li>• sind in der Lage, forschungsethische Fragestellungen für den gesamten Forschungsprozess zu reflektieren</li> <li>• sind mit den Grundlagen des Datenschutzes vertraut.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze und Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung</li> <li>• Wissenschaftstheorien, Forschungsethik und Datenschutz</li> <li>• Entwicklung und Operationalisierung von Fragestellungen</li> <li>• Planung qualitativer und quantitativer Forschungsprozesse, Entwicklung des Forschungsdesigns</li> <li>• Samplingstrategien</li> <li>• Datenerhebung, -aufbereitung, -auswertung und Interpretation</li> <li>• Gütekriterien qualitativer und quantitativer Sozialforschung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Übungen	

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul wird in mehreren Studiengängen gelehrt: „Soziale Arbeit“, „Pädagogik im Gesundheitswesen“, „Medizin-/Notfallpädagogik“. Anwendungs- und Umsetzungsmöglichkeiten bei der Erstellung einer empirischen Bachelorarbeit.
Literatur:	<p>Baur, N., &amp; Blasius, J. (2014). <i>Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Bortz, J. (2010). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Diekmann, A. (2010). <i>Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung</i>. München: Rowohlt.</p> <p>Flick, U. (2009). <i>Sozialforschung: Methoden und Anwendungen: Ein Überblick für die BA-Studiengänge</i>. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Flick, U. (2012). <i>Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung</i>. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Hussy, W., Schreier, M., &amp; Echterhoff, G. (2013). <i>Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor</i> (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Mayring, P. (2010). <i>Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken</i>. Weinheim: Beltz</p> <p>Müller, M. (2010). <i>Statistik für die Pflege</i>. Bern: Huber.</p> <p>Rasch, B. et al. (2014). <i>Quantitative Methoden 1</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Rasch, B. et al. (2014). <i>Quantitative Methoden 2</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Schaffner H. (2014). <i>Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit - Eine Einführung</i>. Freiburg: Lambertus.</p> <p>Stigler, H., &amp; Reicher, H. (Hrsg.) (2005). <i>Praxisbuch Empirische Sozialforschung in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften</i>. Innsbruck: Studien Verlag.</p>



### 5.1.11. Konfliktanalyse

<b>Modul:</b>	<b>Konfliktanalyse</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A5	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Grundlagen internationales Recht“, „Grundlagen internationale Beziehungen“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen die methodischen und theoretischen Kompetenzen, um eine wissenschaftliche Analyse von Konflikten vorzunehmen</li> <li>• kennen die relevanten wissenschaftstheoretischen Positionen und Methoden zur Beschreibung, Untersuchung und Anwendung auf Gegenstände der politikwissenschaftlichen Konfliktforschung</li> <li>• können im Rahmen einer Konfliktforschung qualitative Analysemethoden anwenden und die Ursachen realer Konfliktsituationen umfassend analysieren</li> <li>• sind in der Lage Konflikte unter Anwendung von Ansätzen und Modellen der Konfliktforschung im Kontext von Globalisierungsprozessen und damit einhergehenden Konflikten zu betrachten und zu analysieren</li> <li>• können die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte erkennen und Konflikte unter Einbezug kultureller, interkultureller Besonderheiten analysieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globalisierungsprozesse</li> <li>• Konfliktanalyse und Konfliktforschung</li> <li>• Ursache von Konflikten, Konfliktpotentialen und gesellschaftlicher Umgang mit Konflikten</li> <li>• Einflüsse von trans- und supranationalen Akteuren und Akteurskonstellationen auf trans- und internationale Konflikte</li> <li>• Theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken</li> <li>• Kultureller und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte</li> <li>• Ansätzen und Modelle der Konfliktforschung</li> <li>• Fallstudien</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Quellenanalysen</li> <li>• Grenzüberschreitende Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Das Modul vermittelt notwendige Grundlagen, insbesondere für den Schwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“.</p> <p>Findet Verwendung in den Modulen „Gesundheit und Sicherheit“, „Flucht, Migration und Entwicklung“, „Demokratie und Entwicklung“, „Konfliktbearbeitung“, „Medien und Krisenkommunikation“.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Bock, A., &amp; Henneberg, I. (Hrsg.) (2014). <i>Iran, die Bombe und das Streben nach Sicherheit: Strukturierte Konfliktanalysen</i>. Baden-Baden: Nomos Verlag.</p> <p>Kriesberg, L. (2003). <i>Constructive Conflicts. From Escalation to Resolution</i>. London: Rowman &amp; Littlefield.</p> <p>Lebow, R.N., &amp; Stein, J. (1994). <i>We all lost the Cold War</i>. New Jersey: Princeton University Press.</p> <p>Jervis, R. (1976). <i>Perception and Misperception in International Politics</i>. New Jersey: Princeton University Press.</p>

### 5.1.12. Safety and Security

<b>Modul:</b>	<b>Safety and Security</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D2	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben ein umfassendes Verständnis von Risikowahrnehmung (risk perception) und Risikopsychologie (psychology of risk)</li> <li>• kennen und verstehen die Grundlagen der Risiko- und Krisenkommunikation und können einen Anwendungsbezug herstellen</li> <li>• kennen Konzepte und Methodik der Risikoanalyse und können diese anwenden</li> <li>• erkennen Gefahrensituationen und können diese vermeiden</li> <li>• können Risikovermeidungsstrategien anwenden</li> <li>• können Gefahrensituationen erkennen und vermeiden</li> <li>• haben Kenntnisse zur Absicherung der Grundbedürfnisse von Einsatzkräften in Katastrophenszenarien.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung und Unterscheidung von Safety und Security</li> <li>• Verhältnis von effektiver Hilfe und Sicherheit</li> <li>• Kontextanalyse</li> <li>• Sicherheitsdreieck – Akzeptanz, Schutz, Abwehr</li> <li>• Humanitäre Verhandlungen</li> <li>• Internationales Recht, Humanitäre Prinzipien und Sicherheit</li> <li>• Prinzipien der Risikowahrnehmung</li> <li>• Psychologie der Wahrnehmung</li> <li>• Risikoanalyse im Prozess des Risikomanagements</li> <li>• Methodik der Risikoanalyse im Vergleich (Methode der Risikoanalyse des BBK)</li> <li>• Arbeitsschritte der Risikoanalyse</li> <li>• Gefahren- und Risikokarten</li> <li>• Beispiele zu Risiko- und Krisenkommunikation</li> <li>• Konfliktarten und Eskalationsstufen</li> <li>• Herausforderungen in der Kommunikation</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungsfindung und Umsetzung von Maßnahmen als Führungskraft</li> <li>• Kommunikationstechnik in der Humanitären Hilfe von Karten und GPS als Orientierungs- und Führungsmittel</li> <li>• Überlebensfähigkeit und Einsatzwertes eines Teams in Katastrophensituationen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt sicherheitsrelevante Aspekte, welche unabhängig vom Studienschwerpunkt in der beruflichen Praxis relevant sind. Findet Verwendung in den Modulen „Gesundheit und Sicherheit“, „Camp Management“, „Humanitäre Logistik“.
<b>Literatur:</b>	<p>Turner, B.L. et al. (2003). <i>A framework for vulnerability analysis in sustainability science</i>. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America. 100 (14), 8074-8079.</p> <p>AS/NZS 4360 (2004). <i>Risk Management Guidelines</i>. Standards Australia International Ltd. and Standards New Zealand. Sydney, Wellington.</p> <p>Duffield, M. R. (2010). <i>Risk Management and the Fortified Aid Compound: Every-day life in Post-Interventionary Society</i>. Journal of Intervention and Statebuilding, 4, 453 - 474.</p> <p>Renn, O. (2014). <i>Das Risikoparadox: Warum wir uns vor dem Falschen fürchten</i>. Frankfurt a. M.: Fischer Verlag.</p> <p>Renn, O. et al. (2007). <i>Risiko: Über den gesellschaftlichen Umgang mit Unsicherheit</i>. München: Oekom Verlag.</p> <p>Rosa, E.A., Renn, O., &amp; McCright, A.M. (2013). <i>The Risk Society Revisited: Social Theory and Risk Governance</i>. Philadelphia: Temple University Press.</p> <p>Lavino, J.G. (2010). <i>Psychology of Risk Perception</i>. New York: Nova Science Publishers.</p> <p>UN OCHA (2012). <i>Safety and Security for National Humanitarian Aid Workers</i>. New York: United Nations Publishing.</p>

### 5.1.13. Standards der humanitären Hilfe (Spehre)

<b>Modul:</b>	<b>Standards der humanitären Hilfe (Spehre)</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C4	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Einführung in die globale Gesundheit“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben umfassende Kenntnisse der minimalen Standards der humanitären Hilfe und können diese in der Praxis implementieren</li> <li>• kennen die Geschichte des SPHERE-Projekts und seiner Praxisrelevant in der humanitären Hilfe</li> <li>• können die ethischen und rechtlichen (internationalen) Grundlagen humanitären Handelns einordnen und wenden den humanitären imperativ im eigenen Handeln an</li> <li>• sind mit den Inhalten und Strukturen des Sphere-Handbuchs vertraut und können dieses in der Praxis sicher anwenden</li> <li>• sind in der Lage, eigenständig Lösungsansätze für die Betreuung und Versorgung der Bevölkerung in humanitären Krisen/ Katastrophenfällen zu entwickeln und beachten dabei die Bedürfnisse besonders vulnerabler Gruppen wie Menschen mit Behinderung oder Geflüchteter</li> <li>• können eigenständig relevante Fragestellungen zu humanitären Themen im internationalen Kontext bearbeiten, Lösungsansätze kritisch gegeneinander abwägen und im Hinblick auf Defizite analysieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SPHERE Standards</li> <li>• Geschichte des SPHERE-Projects</li> <li>• Die humanitäre Charta</li> <li>• Schutzprinzipien</li> <li>• Kern- und Minimumstandards der Humanitären Hilfe in den Bereichen Wasserversorgung, sanitäre Versorgung und Hygiene, Nahrungssicherung und Ernährung, Unterkünfte, Flüchtlingslager und Gegenstände des täglichen Gebrauchs und Gesundheitsstandards</li> <li>• Rechenschaftslegungsstandards des Humanitarian Accountability Project (HAP)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• People in Aid Standards zum Management und Unterstützung von humanitärem Personal</li> <li>• Anwendung der Standards in einem Planspiel</li> <li>• Kritische Bewertung der aktuellen Standards</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen der humanitären Hilfe, die in den Schwerpunkten „Globale Gesundheit“, „Management und Logistik“ und „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“ wieder aufgegriffen werden.
<b>Literatur:</b>	<p>Anderson, M. B., Brown, D., &amp; Jean, I. (2012). <i>Time to Listen: Hearing People on the Receiving End of International Aid</i>. Cambridge: CDA Collaborative Learning Projects.</p> <p>CHS Alliance (2020). <i>Humanitarian Accountability Report 2020. Are We Making Aid Work Better for People</i>. Geneva: CHS Alliance. Verfügbar unter <a href="https://d1h79zlg-hft2zs.cloudfront.net/uploads/2020/10/01450-CHS-2020-HAR-Report-FA2-WEB2.pdf">https://d1h79zlg-hft2zs.cloudfront.net/uploads/2020/10/01450-CHS-2020-HAR-Report-FA2-WEB2.pdf</a> [30.06.2021].</p> <p>Featherstone, A. (2013). <i>Improving Impact: Do Accountability Mechanisms deliver Results?</i> Christian Aid, HAP, Save the Children. Verfügbar unter <a href="https://www.researchgate.net/publication/340249102_IMPROVING_IMPACT_DO_ACCOUNTABILITY_MECHANISMS_DELIVER_RESULTS/link/5e7f14b9458515efa0b1234f/download">https://www.researchgate.net/publication/340249102_IMPROVING_IMPACT_DO_ACCOUNTABILITY_MECHANISMS_DELIVER_RESULTS/link/5e7f14b9458515efa0b1234f/download</a> [30.06.2021].</p> <p>OECD. (2005). <i>Paris declaration on aid effectiveness: Ownership, harmonisation, alignment, results and mutual accountability</i>. Paris: OECD.</p> <p>People in Aid (2003). <i>Code of good practice in Management and Unterstützung von humanitärem Personal</i>. London (deutsche Übersetzung).</p> <p>Roßbach, M. (2013). <i>Qualitätsstandards in der Humanitären Hilfe</i>. In: Jürgen Lieser und Dennis Dijkzeul (Hrsg.). <i>Handbuch Humanitäre Hilfe</i>. Heidelberg: Springer.</p> <p>The SPHERE Project (2018). <i>Humanitarian Charter and Minimum Standards in Humanitarian Response</i> (4. Aufl.). Rugby: Practical Action Publishing.</p> <p>VENRO (2005). <i>Humanitäre Hilfe auf dem Prüfstand – Prinzipien, Kriterien und Indikatoren zur Sicherstellung und Überprüfung der Qualität in der humanitären Hilfe</i>. Arbeitspapier Nr. 14. Bonn: Venro.</p>

### 5.1.14. Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge

<b>Modul:</b>	<b>Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C5	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme am Modul „Einführung in die globale Gesundheit“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems und können es als Modell für eine staatlich organisierte Gesundheitsfürsorge und -vorsorge anwenden</li> <li>• sind vertraut mit den Grundlagen der internationalen Gesundheitssystemforschung und ihren aktuellen Anwendungen</li> <li>• haben einen Überblick über internationale und nationale Akteure in der Gesundheitspolitik und kennen ihre Definitionen und Parameter</li> <li>• sind in der Lage, die komplexen Zusammenhänge und Prozesse in einem Gesundheitssystem zu analysieren und zu bewerten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitswesen in Deutschland</li> <li>• DRG-System</li> <li>• Struktur und Elemente eines Gesundheitswesens</li> <li>• Versicherungen und Finanzierung von Gesundheitssystemen</li> <li>• Gesundheitsindikatoren zur Einschätzung der Güte des Gesundheitswesens eines Landes</li> <li>• Gesundheitspolitik/Gesundheitsaußenpolitik</li> <li>• Zusammenspiel zwischen Arzt, Patient, Finanzierung, Staat</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Referat	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendige Grundlagen, insbesondere für den Schwerpunkt „Globale Gesundheit“ und findet Verwendung in den Modulen „Gesundheitssystemanalyse“, „Public Health“, „Gesundheit und Sicherheit“.	
<b>Literatur:</b>	Krämer, A., Krezschmar, M., & Krickeberg K. (Hrsg.) (2010). <i>Modern Infectious Disease Epidemiology</i> . New York: Springer.	

	<p>Kutzin, J., Cashin, C., &amp; Jakab, M. (Hrsg.) (2010). <i>Implementing health financing reform</i>. Lessons from countries in transition. Copenhagen: WHO Euro. Verfügbar unter <a href="https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0014/120164/E94240.pdf">https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0014/120164/E94240.pdf</a> [30.06.2021]</p>
--	--



### 5.1.15. Notfall- und Katastrophensoziologie

<b>Modul:</b>	<b>Notfall- und Katastrophensoziologie</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A6	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben fortgeschrittene Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zur Analyse von Notfall- bis hin zu Katastrophenlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht</li> <li>• können Sachverhalte und Zusammenhänge unter kompetenter Anwendung soziologischer Theorien und Modelle analysieren und wenden ihre Fachkenntnisse kompetent an, um Lösungsansätze zu erarbeiten</li> <li>• können Notfälle, Großschadenslagen und Katastrophen entsprechend klassifizieren und wissen um die Bedeutung dieser Klassifikation in der Praxis</li> <li>• haben ein umfassendes Verständnis für Handlungskonzepte und –prinzipien im Katastrophenfall</li> <li>• haben umfassende Theoriekenntnisse (Katastrophensoziologische Modelle, Handeln Verhalten und Reaktion von Menschen in Katastrophen usw.) und können diese auf die Praxis übertragen</li> <li>• haben ein geschärftes Bewusstsein für die Bedürfnisse besonders vulnerabler Gruppen und können diese adäquat einbinden</li> <li>• stärken ihre Fähigkeit komplexe Sachverhalte Darzustellen und Entscheidungen selbstbewusst zu treffen</li> <li>• entwickeln ein erhöhtes Einfühlungsvermögen im Umgang mit Betroffenen und Angehörigen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Geschichte der Katastrophensoziologie</li> <li>• Definition und Differenzierung der zentralen Begriffe der Katastrophensoziologie</li> <li>• Klassifizierung und Differenzierung von Notfällen, Großschadenslagen und Katastrophen</li> <li>• Differenzierung der Akteure im Interaktionsmuster bei Notfällen, Großschadenslagen und Katastrophen</li> <li>• Katastrophensoziologische Modelle</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handeln, Verhalten und Reaktionen der Bevölkerung bei Notfällen, Großschadenslagen und Katastrophen</li> <li>• Wahrnehmung von Notfällen und Krisen im Kontext sozialer Strukturen</li> <li>• Katastrophen und sozialer Wandel</li> <li>• Katastrophen und soziale Differenzierung, besonders vulnerabler Gruppen</li> <li>• Katastrophen, Kohäsion und Konflikt, Katastrophendiplomatie</li> <li>• Katastrophenrisiko, Katastrophenanfälligkeit, Katastrophenvulnerabilität und -resilienz</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt notwendige soziologische Grundlagen, insbesondere für den Schwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“.
<b>Literatur:</b>	<p>Clausen, L., &amp; Dombrowsky, W. R. (1983). <i>Einführung in die Soziologie der Katastrophen</i>. Zivilschutzforschung, Bd. 14. Schriftenreihe der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern. Bonn: Eigenverlag.</p> <p>Clausen, L., Geenen, E. M., &amp; Macamo, E. (Hrsg.) (2003). <i>Entsetzliche soziale Prozesse. Theorie und Empirie der Katastrophe</i>. Bd. 1. Münster: LIT Verlag.</p> <p>Dombrowsky W. R. (1989). <i>Katastrophe und Katastrophenschutz. Eine soziologische Analyse</i>. Wiesbaden: DUV.</p> <p>Drabek, T. E. (2010). <i>The Human Side of Disaster</i>. Boca Raton: CRC Press.</p> <p>Geenen, E. (2009). <i>Internationale Erfahrungen zum Verhalten der Bevölkerung bei Katastrophen in multikulturellen Gesellschaften. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe</i>. Bonn: Eigenverlag.</p> <p>Jäger, W. (1977). <i>Katastrophe und Gesellschaft. Grundlagen und Kritik von Modellen der Katastrophensoziologie</i>. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand Verlag.</p> <p>Nassehi, A. (2008). <i>Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Rodriguez, H.; Quarantelli, E. L.; Dynes, R.R. (2007). <i>Handbook of Disaster Research</i>. New York: Springer.</p>

## 5.2. Studienphase II: Schwerpunkt – Globale Gesundheit

### 5.2.1. Projektmanagement

<b>Modul:</b>	<b>Projektmanagement</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D3	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Empirische Sozialforschung I und II“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, eine Projektidee zu formulieren, potentielle Stakeholder zu identifizieren und für die Projektplanung zu gewinnen</li> <li>• kennen die Aufgaben eines Projektmanagers und sind fähig die wesentlichen Aufgaben des Projektmanagements eigenständig auszufüllen</li> <li>• kennen den logischen und chronologischen Ablauf von Projekten und können diesen auf ihren Fachbereich und ihr Berufsfeld übertragen</li> <li>• kennen die wesentlichen Prinzipien der Projektüberwachung, Projektsteuerung und Evaluation</li> <li>• können den Aufbau und die Ablaufprozesse während der einzelnen Projektphasen planen und darstellen und auf die Praxis übertragen</li> <li>• sind in der Lage, verschiedene Planungsinstrumente in ihrer eigenen Arbeit einzusetzen und Strategien zur Projektentwicklung gegenüberzustellen</li> <li>• können die Möglichkeiten und Grenzen eines Projektes unter Berücksichtigung der Faktoren Ressourcen und Zeit prüfen und angemessen auf unvorhergesehene Entwicklungen im Projektablauf reagieren</li> <li>• sind in der Lage, auf Teamdynamiken zu reagieren und Konflikten im Team entgegenzuwirken</li> <li>• können Projektergebnisse unter Einbezug von Monitoring und Evaluationsinstrumenten aufbereiten, kritisch reflektieren und Dritten präsentieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Techniken des Projektmanagements</li> <li>• Partizipative Problemanalysen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Projektideen und Projektzielen sowie Ergebnissen und Aktivitäten</li> <li>• Erstellung von Planungsmatrizen</li> <li>• Planung von Projektphasen mit Hilfe eines Gantt Diagramms</li> <li>• Analyse vorhandener und erforderlicher Ressourcen</li> <li>• Risikoanalyse</li> <li>• Identifizierung und Akquise potentieller Finanzressourcen von außerhalb</li> <li>• Zeit- und Finanzmanagement innerhalb des Projekts</li> <li>• Grundlagen des Teambuilding und der Mitarbeiterführung</li> <li>• Erstellung von Indikatoren zur Messung der Projektwirkung</li> <li>• Monitoring und Evaluation von Projekten</li> <li>• Projektpräsentation</li> <li>• Aufarbeitung der Ergebnisse und Erstellen von Projektberichten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Projektarbeit, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Arbeit, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.</p> <p>Das Modul findet Verwendung in den Modulen „Leadership und Coaching“, „Change-Management und Nachhaltigkeit“, „Lokalisierung des humanitären Systems“.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Andler, N. (2010). <i>Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Burghardt, M. (2007). <i>Einführung in Projektmanagement - Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Grosse, M. (2013). <i>Einführung in das Projektmanagement</i>. Zürich: Birne Verlag.</p> <p>Kuster, J., (u.a.) (2011). <i>Handbuch Projektmanagement</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Tearfund (2020). <i>Project Cycle Management - a Roots guide</i>. <a href="https://learn.tearfund.org/en/resources/series/roots-guides/project-cycle-management--a-roots-guide">https://learn.tearfund.org/en/resources/series/roots-guides/project-cycle-management--a-roots-guide</a> [30.06.2021]</p>

## 5.2.2. Gesundheitssystemanalyse

<b>Modul:</b>	<b>Gesundheitssystemanalyse</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C6	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Einführung in die globale Gesundheit“, „Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien“, „Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge – und -fürsorge“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Gesundheitssysteme in allen Aspekten analysieren und nach qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten vergleichen</li> <li>• sind befähigt, die gängigen Methoden der Gesundheitssystemforschung zu nutzen und die eigenen Ergebnisse für verschiedene Aufgabenstellungen anzuwenden</li> <li>• können das global burden of disease-Modell für die Gesundheitssystemanalyse einsetzen</li> <li>• sind in der Lage, die komplexen Zusammenhänge und Prozesse in einem Gesundheitssystem zu analysieren und zu bewerten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleiche von Gesundheitssystemen (mit dem deutschen als Referenzgröße)</li> <li>• Health care systems in transition</li> <li>• Systemvergleich Osteuropa (Semashko) - Westeuropa (marktwirtschaftlich)</li> <li>• Humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Gesundheitssysteme in Zielländern</li> <li>• Rolle der EU bei der Zusammenarbeit mit Nicht-EU-Ländern</li> <li>• Rolle von NGOs und supranationalen Organisationen bei der Zusammenarbeit in der Gesundheitspolitik</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übung, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Globale Gesundheit“	

<b>Literatur:</b>	Bonk, M., & Ulrichs, T. (2021). <i>Einführung in die Globale Gesundheit</i> . Berlin: De Gruyter. Krämer, A., Krezschmar, M., & Krickeberg, K. (Hrsg.) (2010). <i>Modern Infectious Disease Epidemiology</i> . New York: Springer.
-------------------	---

### 5.2.3. Epidemiologie

<b>Modul:</b>	<b>Epidemiologie</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C7	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 84 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die globale Gesundheit“, „Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die grundlegenden Methoden der Epidemiologie nachvollziehen und in Public Health und Biomedizin anwenden bzw. nutzbar machen</li> <li>• verfügen über das notwendige Wissen, epidemiologische Verfahren zum Messen und Vergleichen, Prüfen auf Reliabilität und Validität, Bestimmen von Expositionen, Indikatoren und Outcomes sinnvoll einzusetzen</li> <li>• können epidemiologische Studien kritisch prüfen, die Studientypen zu beurteilen und die Bedeutung klinischer Studien allgemein und im speziellen Anwendungsfall vornehmen</li> <li>• können Übersichten und Metaanalysen inhaltlich und methodisch beurteilen</li> <li>• verfügen über das Wissen und das methodische Handwerkszeug, selbst epidemiologische Studien durchzuführen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Epidemiologische Studienmodelle, Biostatistik, Testverfahren</li> <li>• Burden of Disease-Modell</li> <li>• Analysemethoden in der Epidemiologie</li> <li>• Epidemiologie in Deutschland</li> <li>• Epidemiologie von Infektionskrankheiten und von nichtübertragbaren Erkrankungen</li> <li>• Metaanalysen</li> <li>• Klinische Studien</li> <li>• Epidemiologische Interventionsmodelle</li> <li>• Fehlerquellen und –möglichkeiten in der Epidemiologie</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Portfolio	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Globale Gesundheit“ und findet weitere Verwendung in Modulen „Internationale Medizin“, „Planetary Health“.
<b>Literatur:</b>	Kreienbrock, L., & Pigeot, I. et al. (2012). <i>Epidemiologische Methoden</i> (5. Aufl.). Berlin: Springer-Verlag. Fletcher, R. H., & Fletcher, S. W. (2019). <i>Klinische Epidemiologie, Grundlagen und Methoden</i> (3.Aufl). Göttingen: Hogrefe-Verlag. Suerbaum, S., Burchard G. D., Kaufmann, S., & Schulz, T. F. (Hrsg) (2020). <i>Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie</i> . Heidelberg: Springer-Verlag.



## 5.2.4. Public Health

<b>Modul:</b>	<b>Public Health</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C8	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 84 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die globale Gesundheit“, „Grundlagen in der Gesundheitsvorsorge – und -fürsorge“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Gesundheitswissenschaften grundlegend anwenden und gesundheitswissenschaftliche Ansätze beschreiben sowie diese gegenüber der klassischen Biomedizin abgrenzen</li> <li>• sind mit den Themengebieten Umweltmedizin, Sozialmedizin, Medizinsoziologie, Präventivmedizin, Gesundheitspsychologie, Gesundheitspolitik, Gesundheitswirtschaft vertraut und können die aktuellen Fragestellungen in diesen aktiv bearbeiten</li> <li>• sind mit den ethischen Fragestellungen und Herausforderungen im Gesundheitswesen vertraut</li> <li>• können auf Grundlage dieser gesundheitswissenschaftlichen Kenntnisse verschiedene gesundheitspolitische Ansätze, wissenschaftliche Methoden in Public Health sowie interdisziplinäre Fragestellungen kritisch bewerten und auf aktuelle Entwicklungen auch am Beispiel des deutschen Gesundheitswesens beziehen</li> <li>• können Public Health-Fragestellungen inhaltlich einordnen und weiterentwickeln</li> <li>• haben einen Überblick über Inhalte, Entwicklungen und aktuelle Fragestellungen in Public Health und können die Schwerpunkte nach dem derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Diskussion analysieren</li> <li>• kennen die wichtigsten Ansätze in Prävention und Gesundheitssicherung durch Public Health</li> <li>• haben ein Verständnis für die Notwendigkeit der Professionalisierung im Bereich der Gesundheitswissenschaften</li> <li>• kennen die Inhalte und Tätigkeiten in den Berufsbildern im Bereich der Public Health.</li> </ul>	

<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklung des Faches Public Health, seine Abgrenzung zur Biomedizin und Entwicklungslinien der letzten Jahrzehnte</li> <li>• Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik</li> <li>• Gesundheitliche Ungleichheit und Determinanten von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Ethische Fragestellung in den Gesundheitswissenschaften</li> <li>• Demographie und Public Health</li> <li>• Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>• Gesundheitsökonomie</li> <li>• Lebenszeitmodelle von Gesundheit</li> <li>• Umwelt, Arbeitsplatz und Gesundheit</li> <li>• Infektionskrankheiten, nicht übertragbare Erkrankungen und Verletzungen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Globale Gesundheit“ und findet weitere Verwendung im Modul „Internationale Medizin“.
<b>Literatur:</b>	<p>Egger, M., Razum O., &amp; Rieder, A. (Hrsg.) (2021). <i>Public Health kompakt</i>. (4. Aufl.). Berlin: De Gruyter.</p> <p>Klemperer, D. (2020). <i>Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i> (4. Aufl.). Bern: Hogrefe-Verlag.</p> <p>Koppelin, F. (2021). <i>Public Health – Theorien verstehen, Strukturen erkennen, Projekte gestalten</i>. Stuttgart: UTB.</p> <p>Strech, D., &amp; Marckmann, G. (2010). <i>Public Health Ethik</i>. Münster: Lit-Verlag.</p>

### 5.2.5. Leadership und Coaching

<b>Modul:</b>	<b>Leadership und Coaching</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D4	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Standards der humanitären Hilfe“ und „Projektmanagement“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen interdisziplinäre Methoden und psychologische Grundlagentheorien zum Leadership</li> <li>• sind in der Lage, zwischen den Ebenen von Self (Selbst), Team (Gruppen) und Organisational (Organisations) Leadership zu differenzieren und diese Drei-Dimensionalität in ihren beruflichen Tätigkeiten kritisch zu analysieren und eigenständig Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln</li> <li>• kennen den Unterschied zwischen Mentoring und Coaching</li> <li>• sind in der Lage, verschiedenen Coachingmethoden und Coachingansätze in Coachings anzuwenden</li> <li>• wissen, was es braucht, um Veränderungen bei sich selbst, in Teams und in Organisationen nachhaltig umzusetzen</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied von Leadership und Management</li> <li>• Self-Leadership, z.B. Self-Care, Self-Awareness, Personal Values and Vision, Personal Change</li> <li>• Team-Leadership, z.B. Motivation, Werte und Regeln der Zusammenarbeit, Teamzusammensetzung, Phasen von Teams, agile Methoden der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement, Co-creating together</li> <li>• Organizational-Leadership, z.B. neuere Organisationsmodelle (Holacracy, teal organizations), Arbeitszufriedenheit, die DNA einer Organisation, Love, Happiness and Humanity at Work</li> <li>• Lernen auf allen drei Ebenen: Reflexion, Monitoring, Evaluationen</li> <li>• Vom Wissen ins Tun: Umsetzen von Veränderungen auf allen drei Ebenen</li> <li>• Unterschied zwischen Mentoring und Coaching</li> <li>• Coachingmethoden und Coachingansätze</li> </ul>	

<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit, Selbstreflexionen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Arbeit, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.
<b>Literatur:</b>	<p>Bungay, M. (2016). <i>The Coaching Habit. Say less, ask more and change the way you lead forever</i>. Toronto: Crayons Press.</p> <p>Duckworth, A. (2017). <i>Grit. Why passion and resilience are the secrets of success</i>. London: Penguin Random House.</p> <p>Further, G. (2016). <i>Self-Leadership und Führung</i>. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Laloux, F. (2014). <i>Reinventing organizations</i>. Brussels: Nelson Parker.</p> <p>Malik, F. (2019). <i>Führen Leisten Leben</i>. Frankfurt: Campus Verlag.</p> <p>Nawalkha, A. (2017). <i>The book of coaching</i>. Beaverton: Mindvalley.</p> <p>Robertson, B. (2015). <i>Holacracy. The new management system for a rapidly changing world</i>. New York: Henry Holt and Company.</p> <p>Scharmer, O. (2018). <i>The Essentials of Theory U</i>. California: Berret-Koehler Publishers.</p> <p>Staehele, W. (1999). <i>Management</i>. München: Verlag Vahlen.</p>

## 5.2.6. Medien und Krisenkommunikation

<b>Modul:</b>	<b>Medien und Krisenkommunikation</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D5	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“, „Konfliktanalyse“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen wesentliche Kommunikationsmodelle und -theorien unterschiedlicher Disziplinen (Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Organisationstheorie etc.)</li> <li>• können Lagebilder kritisch analysieren und zwischen einem „echten“ und einem medial kommunizierten Lagebild differenzieren</li> <li>• sind mit der Medienlandschaft, der Funktion journalistischer Massenmedien und ihrem demokratischen Auftrag vertraut</li> <li>• kennen die besonderen Herausforderungen und Anforderungen an Journalisten im Kontext der Nachrichtenberichterstattung und der Kriegs- und Krisenberichterstattung und können diese kritisch analysieren</li> <li>• sind sich der Chancen und Herausforderungen vernetzter Massenkommunikation über Social Media Plattformen bewusst und sind in der Lage, Kommunikationsflüsse entsprechend zu analysieren und zu bewerten</li> <li>• kennen die Grundlagen und Instrumente der Organisationskommunikation von NGOs, Behörden und Internationalen Organisationen (insbesondere der Krisenkommunikation) und können diese in der Praxis umsetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Öffentlichkeit (Grundlagen, Modelle, Theorien, Unterschied „echtes“ Lagebild vs. kommuniziertes/ mediales Lagebild)</li> <li>• Journalismus und journalistische Massenmedien (Funktion und Arbeitsweise, demokratischer Auftrag, Erfordernisse von Journalisten im Kontext der Kriegs- und Krisenberichterstattung)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzte Massenkommunikation (Social Media, Kommunikationsflüsse, strategische Kommunikation im Kontext Lobbyarbeit, PR, Public Affairs etc.)</li> <li>• Organisationskommunikation (Grundlagen PR, Modelle, Instrumente der Krisenkommunikation)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Essay
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Praxis, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.
<b>Literatur:</b>	<p>Beck, K. (2020). <i>Kommunikationswissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Burkart, R. (2019). <i>Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder einer interdisziplinären Sozialwissenschaft</i>. Wien/Stuttgart: UTB.</p> <p>BpB (2019). <i>Dossier Digitale Desinformation</i>. Bonn: BpB.</p> <p>Donges, P., &amp; Jarren, O. (2017). <i>Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Meißner, J., &amp; Schach, A. (2019). <i>Professionelle Krisenkommunikation: Basiswissen</i>. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Oswald, M., &amp; Johann, M. (2018). <i>Strategische Politische Kommunikation im digitalen Wandel</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Pürer, H., Springer N., &amp; Eichhorn, W. (2015). <i>Grundbegriffe der Kommunikationswissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Pürger, H. (Hrsg.) (2015). <i>Kommunikationswissenschaft als Sozialwissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Reichertz, Jo (2009). <i>Kommunikationsmacht. Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das?</i> Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Röttger, U., Gehrau, V., &amp; Preusse, J. (Hrsg.) (2013). <i>Strategische Kommunikation. Umriss und Perspektiven eines Forschungsfeldes</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Thiesen, A. (2011). <i>Organisationskommunikation in Krisen</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>von La Roche, W. (2011). <i>Einführung in den praktischen Journalismus</i>. Berlin: Ullstein.</p> <p>Weder, F. (2010). <i>Organisationskommunikation und Public Relations</i>. Wien: UTB.</p> <p>Wehling, E. (2018). <i>Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht</i>. München: Herbert von Halem.</p> <p>Winter, C., Hepp, A., &amp; Krotz, F. (Hrsg.) (2008). <i>Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Zerfaß, A., Rademacher, L., &amp; Wehmeier, S. (Hrsg.) (2013). <i>Organisationskommunikation und Public Relations. Forschungsparadigmen und neue Perspektiven</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p>

## 5.2.7. Internationale Medizin

<b>Modul:</b>	<b>Internationale Medizin</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C9	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die globale Gesundheit“, „Epidemiologie“, „Public Health“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Grundlagen aus den Bereichen Public Health und Global Health auf den Kontext des globalen Südens übertragen und bestehende Probleme auf dem Gebiet der internationalen Medizin analysieren</li> <li>• können die spezifische Relevanz des Fachgebiets im gesellschaftlichen und politischen Kontext von Ländern des globalen Südens verorten und beziehen dieses Wissen bei der Analyse von Gesundheitsproblemen mit ein</li> <li>• kennen die Ziele und deren Umsetzung international agierender Organisationen und wenden gängige Prinzipien auf das Gebiet der internationalen Medizin an</li> <li>• kennen Ansätze und Ressourcen zu Krankheitsverhütung, - Bewältigung und –Bekämpfung im Kontext des globalen Südens</li> <li>• erweitern ihre Basiskenntnisse in Epidemiologie und können die Grenzen des Forschungsgebiets benennen, Forschungsergebnisse einordnen und bei der eigenen Arbeit berücksichtigen</li> <li>• können das Fachwissen in den Bereichen Public und Global Health mit Aspekten der Ökonomie und anderer Disziplinen verknüpfen</li> <li>• können bei ihrer Analyse von Ansätzen bei der Versorgungsforschung und Entwicklung möglicher Problemlösungsstrategien ethisch bedingte Konflikte erkennen und bei der Wahl ihrer Methoden berücksichtigen</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkrankungen in Ländern des globalen Südens (Spezielle Krankheitslehre, Prävention, Erkennen, Behandlung, Nachsorge)</li> <li>• Public Health im globalen Süden (Analyse, Bewertung und Organisation von Gesundheitsproblemen in der Bevölkerung)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Global Health (Millenniumsziele der Weltgesundheitsorganisation, Einfluss der Globalisierung auf die medizinische Versorgung; Bedeutung von Public-Private-Partnerships im internationalen Gesundheitsbereich)</li> <li>• Epidemiologie im globalen Süden (Vertiefung des Fachgebiets und seiner Aufgaben und Ziele, epidemiologische Methoden und Studien, Beziehungsnetz, Krankheitsausbreitung und Gegenmaßnahmen)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 120 Minuten
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Globale Gesundheit“.
<b>Literatur:</b>	<p>Gordis, L. (2008). <i>Epidemiology</i> (4. Aufl.). Philadelphia: Saunders.</p> <p>Helman, C.G. (2007). <i>Culture, Health and Illness</i> (5.Aufl.). New York: Oxford university press.</p> <p>Hurrelmann K., Laaser U., &amp; Razum O. (2006). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i> (4. Aufl.). Weinheim/München: Juventa.</p> <p>Krappitz, N. (2010). <i>Handbuch Reisemedizinische Gesundheitsberatung</i>. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.</p> <p>Pencheon, D. et al. (2009). <i>Oxford Handbook of Public Health Practice</i> (2. Aufl.). Oxford: Oxford university press.</p> <p>Razum, O., Zeeb, H., &amp; Laaser U. (2006). <i>Globalisierung-Gerechtigkeit-Gesundheit</i>. Bern: Huber.</p> <p>Schlipköter, U., &amp; Wildner, M. (2006). <i>Lehrbuch Infektions-epidemiologie</i>. Bern: Huber.</p> <p>The Sphere Project (2019). <i>Humanitarian Charter and Minimum Standards in Humanitarian Response</i>. Northampton, United Kingdom: Belmont Press Ltd.</p> <p>Tulchinsky, T. H., &amp; Varavikova, E. A. (2009). <i>The New Public Health</i> (2. Aufl.). London: Elsevier.</p>



## 5.2.8. Gesundheit und Sicherheit

<b>Modul:</b>	<b>Gesundheit und Sicherheit</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C10	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Konfliktanalyse“, „Epidemiologie“, „Safety and Security“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind mit den Inhalten, Methoden und Konzepten des Fachgebietes global health security vertraut und können diese in die Fächer Sicherheitspolitik und Friedensforschung sowie globale Gesundheit einordnen</li> <li>• kennen die wesentlichen globalen Rahmenbedingungen für Fragestellungen zu Gesundheit und Sicherheit</li> <li>• kennen die wesentlichen Ansätze, Strategien und Herausforderungen von Gesundheitsbedrohungen und ihrem Einfluss auf die Sicherheit und Stabilität von Staaten</li> <li>• haben einen Überblick über interdisziplinäre Arbeitsfelder in Gesundheit und Sicherheit und können Bedarfe im Rahmen von Gesundheitssystemstärkung und Konfliktanalyse einordnen</li> <li>• sind in der Lage, einzelne Akteure und Organisationen/Institutionen in den beiden Bereichen Gesundheit und Sicherheit auf supranationaler Ebene zu verorten und können ihre jeweiligen Rollen in bestimmten Szenarien bestimmen</li> <li>• sind sich der wesentlichen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für Peacekeeping und Gesundheitssicherstellung bewusst und haben ein geschärftes Bewusstsein für zukünftige Entwicklungen und mögliche Herausforderungen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit in Sicherheitspolitik und Friedensforschung</li> <li>• Gesundheit im triple nexus (humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Peacekeeping)</li> <li>• Sicherheitskonzepte in Krisenlagen, Resilienz von Gesundheitssystemen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen von Pandemien auf Gesellschaft, Wirtschaft, Sicherheit, Soziales und Politik</li> <li>• Zivil-militärische Zusammenarbeit und Gesundheit</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Portfolio
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Globale Gesundheit“.
<b>Literatur:</b>	<p>Masys, A.J., Izurieta, R., &amp; Reina, M. (Hrsg.) (2020). <i>Global Health Security</i>, Berlin: Springer-Verlag.</p> <p>Kamradt-Scott A. (2015). <i>Managing global health security. The World Health Organization and Disease Outbreak</i>. Basingstoke: Palgrave McMillan.</p> <p>Neville, J., &amp; Kisilev, O. I. (Hrsg.) (2005). <i>Strengthening Influenza Pandemic Preparedness Through Civil-Military Cooperation</i>. Amsterdam: IOS Press.</p>

### 5.2.9. Planetary Health

<b>Modul:</b>	<b>Planetary Health</b>	
<b>Modulnummer:</b>	C11	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Einführung in die globale Gesundheit“, „Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien“, „Epidemiologie“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Konzepte von planetary und one health können diese wissenschaftlich und praktisch verwenden</li> <li>• sind sich der Bedeutung umfassender Konzepte für die Gesundheit sowie ihrer Wechselwirkungen bewusst und können einschätzen, welche Gesundheitsbedrohungen für die jetzigen und die kommenden Generationen bewältigt werden müssen</li> <li>• kennen die wesentlichen Gesundheitskonzepte in Mensch, Tier und Umwelt</li> <li>• haben einen Überblick über den aktuellen Wissensstand in der Klimaforschung und können diesen auf die o.g. Bereiche in der Gesundheit anwenden und die möglichen Implikationen analysieren</li> <li>• sind in der Lage, einzelne Akteure im Bereich planetary health zu verorten und können diese entlang ihrer Handlungsfelder und Ziele einordnen</li> <li>• kennen die Empfehlungen und Ziele deutscher und internationaler Politik zur Förderung umfassender Gesundheitsprojekte.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe und Konzepte von planetary health und one health</li> <li>• Einordnung der Konzepte in die globale Gesundheit</li> <li>• Klimawandel und Gesundheit</li> <li>• umfassende Ansätze und Projekte auf regionaler und supranationaler Ebene</li> <li>• Zoonosen und ihre Auswirkungen auf verschiedene Disziplinen</li> <li>• SDGs als Rahmenwerk für planetary und one health</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Globale Gesundheit“.
Literatur:	Horton, R. et al. (2014). <i>From public to planetary health: a manifesto</i> . The Lancet. 383, Nr. 9920. Cole, J. (2019). <i>Planetary Health. Human Health in an Era of Global Environmental Change</i> . Wallingford: CABI Publishing. Zinsstag, J. et al. (2015). <i>One Health</i> . CABI Publishing. Butler, C. D. (Hrsg.) (2014). <i>Climate Change and Global Health</i> . Wallingford: CABI Publishing.

### 5.3. Studienphase II: Schwerpunkt – Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung

#### 5.3.1. Projektmanagement

<b>Modul:</b>	<b>Projektmanagement</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D3	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Empirische Sozialforschung I und II“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, eine Projektidee zu formulieren, potentielle Stakeholder zu identifizieren und für die Projektplanung zu gewinnen</li> <li>• kennen die Aufgaben eines Projektmanagers und sind fähig die wesentlichen Aufgaben des Projektmanagements eigenständig auszufüllen</li> <li>• kennen den logischen und chronologischen Ablauf von Projekten und können diesen auf ihren Fachbereich und ihr Berufsfeld übertragen</li> <li>• kennen die wesentlichen Prinzipien der Projektüberwachung, Projektsteuerung und Evaluation</li> <li>• können den Aufbau und die Ablaufprozesse während der einzelnen Projektphasen planen und darstellen und auf die Praxis übertragen</li> <li>• sind in der Lage, verschiedene Planungsinstrumente in ihrer eigenen Arbeit einzusetzen und Strategien zur Projektentwicklung gegenüberzustellen</li> <li>• können die Möglichkeiten und Grenzen eines Projektes unter Berücksichtigung der Faktoren Ressourcen und Zeit prüfen und angemessen auf unvorhergesehene Entwicklungen im Projektablauf reagieren</li> <li>• sind in der Lage, auf Teamdynamiken zu reagieren und Konflikten im Team entgegenzuwirken</li> <li>• können Projektergebnisse unter Einbezug von Monitoring und Evaluationsinstrumenten aufbereiten, kritisch reflektieren und Dritten präsentieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Techniken des Projektmanagements</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipative Problemanalysen</li> <li>• Definition von Projektideen und Projektzielen sowie Ergebnissen und Aktivitäten</li> <li>• Erstellung von Planungsmatrizen</li> <li>• Planung von Projektphasen mit Hilfe eines Gantt Diagramms</li> <li>• Analyse vorhandener und erforderlicher Ressourcen</li> <li>• Risikoanalyse</li> <li>• Identifizierung und Akquise potentieller Finanzressourcen</li> <li>• Zeit- und Finanzmanagement innerhalb des Projekts</li> <li>• Grundlagen des Teambuilding und der Mitarbeiterführung</li> <li>• Erstellung von Indikatoren zur Messung der Projektwirkung</li> <li>• Monitoring und Evaluation von Projekten</li> <li>• Projektpräsentation</li> <li>• Aufarbeitung der Ergebnisse und Erstellen von Projektberichten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Projektarbeit, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Arbeit, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt und findet Verwendung in den Modulen „Leadership und Coaching“, „Change-Management und Nachhaltigkeit“, „Lokalisierung des humanitären Systems“.
<b>Literatur:</b>	<p>Andler, N. (2010). <i>Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Burghardt, M. (2007). <i>Einführung in Projektmanagement - Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Grosse, M. (2013). <i>Einführung in das Projektmanagement</i>. Zürich: Birne Verlag.</p> <p>Kuster, J., (u.a.) (2011). <i>Handbuch Projektmanagement</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Tearfund (2020). <i>Project Cycle Management - a Roots guide</i>. <a href="https://learn.tearfund.org/en/resources/series/roots-guides/project-cycle-management--a-roots-guide">https://learn.tearfund.org/en/resources/series/roots-guides/project-cycle-management--a-roots-guide</a> [30.06.2021]</p>

### 5.3.2. Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik

<b>Modul:</b>	<b>Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A7	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Grundlagen internationale Beziehungen“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die nationale und internationale Geberlandschaft und haben ein umfassendes Verständnis für die Ziele und Interessen der verschiedenen Akteure multi- und bilateraler Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• kennen die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ihre Bedeutung für die Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• kennen die wissenschaftlichen und politischen Debatten zu Entwicklungspolitik und -Zusammenarbeit und ihre wesentlichen Paradigmenwechsel und können aktuelle Debatten kritisch analysieren und bewerten</li> <li>• können die Millennium Development Goals und die Sustainable Development Goals kritisch bewerten und haben vertieftes Wissen zu den 17 SDGs und ihrer Umsetzung auf Ebene der UN-, EU, sowie auf Nationaler-, Länder-, und Kommunalebene</li> <li>• können aktuelle Strategien, Reformdebatten und politische Initiativen im entwicklungspolitischen Bereich kritisch analysieren und im Hinblick auf ihre Reichweite bewerten</li> <li>• sind sich der Bedeutung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und anderer Maßnahmen im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit als treibende Kraft hinter den SDGs bewusst und können diese in der eigenen Arbeit nutzen</li> <li>• kennen die Bedeutung und Grenzen von Wirkungsorientierung und –Messung in der Entwicklungszusammenarbeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele, Interessen, wechselnde Strategien und finanzieller Umfang internationaler/multilateraler und deutscher/bilateraler Entwicklungszusammenarbeit</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimensionen nachhaltiger Entwicklung</li> <li>• Millennium Development Goals (MDGs), Sustainable Development Goals (SDGs)</li> <li>• Vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen SDGs</li> <li>• Umsetzung der Agenda 2030 auf UN-, EU-, Nationaler-, Länder- und Kommunalebene</li> <li>• Reformkonzept „BMZ 2030“</li> <li>• Marshallplan mit Afrika</li> <li>• G20-Compact with Africa</li> <li>• Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)</li> <li>• Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Referat
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“ und findet Verwendung in den Modulen „Internationale Organisationen“, „Re-thinking Aid and Development“.
<b>Literatur:</b>	<p>Debiel, T. (Hrsg.) (2018). <i>Entwicklungspolitik in Zeiten der SDGs. Essays zum 80. Geburtstag von Franz Nuscheler</i>. Duisburg: Institut für Entwicklung und Frieden.</p> <p>Fuhr, H. (2018). <i>Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik: Eine grundlegende Einführung in zentrale Entwicklungspolitische Themenfelder</i>. Bonn: Dietz Verlag.</p> <p>Kaltenborn, M., Krajewski, M., &amp; Kuhn, H. (Hrsg.) (2020). <i>Sustainable Development. Goals and Human Rights</i>. Cham: SpringerOpen.</p> <p>Kevenhörster, P., &amp; van den Boom, D. (2009). <i>Entwicklungspolitik</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Lachmann, W. (2010). <i>Entwicklungshilfe. Motive Möglichkeiten und Grenzen Problemfelder</i>. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.</p> <p>Lay, J. (2017). <i>Die G20-Initiative „Compact with Africa“: ein unvollständiger Ansatz</i>. In: GIGA Focus. Afrika. Nr. 2. Hamburg: GIGA.</p> <p>Lakemann, T., &amp; Lay, J. (2018). <i>Wirtschaftsfokus der deutschen Afrikapolitik: Richtiger Weg, überhöhter Anspruch</i>. In: GIGA Fokus. Afrika. Nr. 6. Hamburg: GIGA.</p> <p>Müller, M. (2015). <i>Sustainable Development Goals (SDGs)</i>. PERIPHERIE - Politik, Ökonomie, Kultur, 35(3), 507-510.</p> <p>Stockmann, R., Menzel, U., &amp; Nuscheler, F. (2016). <i>Entwicklungspolitik. Theorien – Probleme – Strategien</i>. Berlin: De Gruyter Studium.</p> <p>ENECE (2018). <i>Standards for the Sustainable Development Goals</i>. New York/ Geneva: United Nations.</p>



### 5.3.3. Flucht, Migration und Entwicklung

<b>Modul:</b>	<b>Flucht, Migration und Entwicklung</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A8	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Kenan Engin	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“, „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Konfliktanalyse“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und verstehen die Grundlegenden Merkmale, begriffe, Definitionen und Theorien von Migration und Flucht</li> <li>• können die Ursachen und gründe für Migration und Flucht sowie deren Konsequenzen auf gesellschaftspolitischer Ebene einordnen und analysieren</li> <li>• sind sich der historischen und globalen Spezifika von Flucht- und Migrationsbewegungen im 20. und 21. Jahrhundert bewusst und können zukünftige Entwicklungen abschätzen</li> <li>• kennen die Zusammenhänge zwischen Fluchtursachen, politischen Entwicklungen (Grenzschutz und Einsatz von Frontex) und Gesetzesänderungen und wissen um die Bedeutung der Dublin-Verordnungen</li> <li>• kennen relevante international Organisationen, z.B. United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR), International Organisation for Migration (IOM), ihre Arbeitsweise und Zuständigkeiten</li> <li>• kennen die wissenschaftliche und politische Debatte rund um den Migrations-Entwicklungs-Nexus (Chancen durch temporäre und zirkuläre Migration, Relevanz und Potential der Diaspora als Akteur der Entwicklungszusammenarbeit, Bedeutung von Rücküberweisungen im globalen Süden)</li> <li>• sind sich der Potentiale, grenzen und Risiken migrantischen Engagements in ihren Herkunftsländern, insbesondere in Konfliktsituationen bewusst und sind in der Lage dieses Wissen bei der Auswahl geeigneter Kooperationspartner einfließen zu lassen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, gegenwärtige politische und mediale Diskurse zu analysieren und mit den erlernten Theorien in Bezug zu setzen.</li> </ul>
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien zu Flucht und Migration</li> <li>• Bedingungen und Formen von Migration</li> <li>• Akteure im Bereich Flucht und Migration</li> <li>• Fluchtursachenbekämpfung als entwicklungspolitisches Ziel</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen (Dublin-Verordnung, Genfer Flüchtlingskonvention, Menschenrechte)</li> <li>• Deutsche und Europäische Migrationspolitik und aktuelle politische Diskurse z.B. zur Grenzsicherung</li> <li>• Migrations-Entwicklungs-Nexus</li> <li>• Einfluss von Diasporagemeinschaften in Konflikten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“.
<b>Literatur:</b>	<p>Angenendt, A. (2012). <i>Migration, Mobilität und Entwicklung. EU-Mobilitätspartnerschaften als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit</i>. Berlin: SWP.</p> <p>Angenendt, A. (2014). <i>Entwicklungspolitische Perspektiven temporärer und zirkulärer Migration</i>. Berlin: SWP.</p> <p>BAMF (2018). <i>Migration, Integration, Asyl. Politische Entwicklungen in Deutschland 2018</i>. Nürnberg: BAMF.</p> <p>Geiger, M., &amp; Steinbrink, M. (2012). <i>Migration und Entwicklung: Geographische Perspektiven</i>. Osnabrück: IMIS.</p> <p>Han, P. (2006). <i>Theorien zur internationalen Migration: Ausgewählte interdisziplinäre Migrationstheorien und deren zentralen Aussagen</i>. Stuttgart: Lucius&amp;Lucius.</p> <p>Hollmann, A. (2014). <i>Flucht ins ungelobte Land: Die Asyl- und Migrationspolitik der Europäischen Union</i>. Marburg: Tectum Verlag.</p> <p>Nuscheler, F. (2004). <i>Internationale Migration: Flucht und Asyl</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Schraven, B., Keijzer, N., &amp; Knoll, A. (2014). <i>Post 2015: Migration im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten</i>. Bonn: DIE.</p> <p>Stielike, L. (2017). <i>Entwicklung durch Migration? Eine postkoloniale Dispositivanalyse am Beispiel Kamerun – Deutschland</i>. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Qasmiyeh-Fiddian et al. (Hrsg.) (2014). <i>The Oxford Handbook of Refugee and Forced Migration Studies</i>. New York: Oxford University Press.</p> <p>De Wet, C. (Hrsg.) (2005). <i>Development-Induced Displacement: Problems, Policies and People</i>. Oxford: Berghahn Books.</p>

### 5.3.4. Demokratie und Entwicklung

<b>Modul:</b>	<b>Demokratie und Entwicklung</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A9	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Konfliktanalyse“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Begrifflichkeiten, Theorien, Konzepte und den aktuellen Forschungsstand zu Demokratie und Demokratisierungsprozessen im globalen Süden</li> <li>• können die Bedeutung von Demokratie für nachhaltige Entwicklung einschätzen und wissen um die Reichweite relevanter Indizes</li> <li>• können die Verbreitung demokratischer Strukturen historisch einordnen und wissen um die regionalspezifischen, historisch bedingten Herausforderungen von Demokratisierungsprozessen mit denen lokale und internationale Akteure konfrontiert sind</li> <li>• kennen die wesentlichen Ziele, Strategien und Instrumente westlicher Staaten (USA, EU, Deutschland) im Bereich der Demokratieförderung und ihre Verknüpfung mit entwicklungspolitischen Maßnahmen im Rahmen bilateraler Entwicklungskooperationen</li> <li>• haben Umfassendes Wissen zu ausgewählten Fallbeispielen gelungener, gelingender und misslungener Demokratisierungsbestrebungen und sind in der Lage die Ursachen zu analysieren und zu erklären</li> <li>• sind sich der Position verschiedener autoritärer Regime gegenüber externer Demokratieförderung bewusst und reflektieren kritisch, welche Maßnahmen (z.B. Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure) förderlich sind</li> <li>• kennen die Herausforderungen mit denen zivilgesellschaftliche Akteure und Oppositionsparteien in autoritären Regimen konfrontiert sind und können geeignete Maßnahmen ergreifen, um ihren Handlungsspielraum zu stärken.</li> </ul>	

<p><b>Inhalte:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe und Definitionen (Demokratie, Demokratisierung, Good Governance, internationale/ externe Demokratieförderung)</li> <li>• Indizes zur Messung von Good Governance (Bertelsmann Transformationsindex, Korruptionsindex von Transparency International, Index zu Political Freedom)</li> <li>• Demokratieausbreitung im historischen Kontext, Dritte Welle der Demokratisierung</li> <li>• Demokratie als Voraussetzung für Entwicklung?</li> <li>• Demokratieförderung als außenpolitisches Ziel</li> <li>• Good Governance als Voraussetzung für Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Entwicklungspolitische Zusammenarbeit und internationale Demokratieförderung (BMZ, GIZ, Parteistiftungen)</li> <li>• Reaktionen auf externe Demokratieförderung und –Förderung</li> <li>• Beispiele: Aktuelle Entwicklungen im globalen Süden</li> <li>• Handlungsspielraum und Einflussmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure und Oppositionsparteien im Kontext Demokratisierung</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b></p>	<p>Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b></p>	<p>Essay</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“ und findet Verwendung im Modul „Konfliktbearbeitung“.</p>
<p><b>Literatur:</b></p>	<p>Boutros, B.-G. (2002). <i>The interaction between Democracy and Development</i>. Paris: UNESCO.</p> <p>Burnell, P. (2007). <i>Does International Democracy Promotion Work?</i> Bonn: DIE.</p> <p>Frevel, B., &amp; Voelzke, N. (2017). <i>Demokratie. Entwicklung, Gestaltung, Herausforderungen</i>. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Grauvogel, J., &amp; Heyls, C. (2017). <i>Trotz aller Widrigkeiten: Demokratie in Afrika</i>. In GIGA Fokus. Afrika. Nr. 7. Hamburg: GIGA.</p> <p>Hackenesch, C., Leininger, J., &amp; Mross, K. (2020). <i>What the EU Should Do for Democracy Support in Africa. Then Proposals for a New Strategic Initiative in Times of Polarisation</i>. Bonn: DIE.</p> <p>Hackenesch, C. (2018). <i>The EU and China in African Authoritarian Regimes. Domestic Politics and Governance Reforms</i>. Cham: Palgrave McMillan.</p> <p>Lierl, M. (2019). <i>Promoting Good Governance in Africa – Three Popular Misconceptions</i>. In: GIGA Fokus. Afrika. Nr. 3. Hamburg: GIGA.</p> <p>Smidt, H. (2018). <i>Das Verschwinden zivilgesellschaftlicher Freiräume in Afrika</i>. In: GIGA Fokus. Afrika. Nr. 4. Hamburg: GIGA.</p> <p>VENRO (2017). <i>Nachhaltige Entwicklung braucht Demokratie</i>. Konferenzbericht. Berlin: VENRO.</p>

### 5.3.5. Leadership und Coaching

<b>Modul:</b>	<b>Leadership und Coaching</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D4	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Standards der humanitären Hilfe“ und „Projektmanagement“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen interdisziplinäre Methoden und psychologische Grundlagentheorien zum Leadership</li> <li>• sind in der Lage, zwischen den Ebenen von Self (Selbst), Team (Gruppen) und Organisational (Organisations) Leadership zu differenzieren und diese Drei-Dimensionalität in ihren beruflichen Tätigkeiten kritisch zu analysieren und eigenständig Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln</li> <li>• kennen den Unterschied zwischen Mentoring und Coaching</li> <li>• sind in der Lage, verschiedenen Coachingmethoden und Coachingansätze in Coachings anzuwenden</li> <li>• wissen, was es braucht, um Veränderungen bei sich selbst, in Teams und in Organisationen nachhaltig umzusetzen</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied von Leadership und Management</li> <li>• Self-Leadership, z.B. Self-Care, Self-Awareness, Personal Values and Vision, Personal Change</li> <li>• Team-Leadership, z.B. Motivation, Werte und Regeln der Zusammenarbeit, Teamzusammensetzung, Phasen von Teams, agile Methoden der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement, Co-creating together</li> <li>• Organizational-Leadership, z.B. neuere Organisationsmodelle (Holacracy, teal organizations), Arbeitszufriedenheit, die DNA einer Organisation, Love, Happiness and Humanity at Work</li> <li>• Lernen auf allen drei Ebenen: Reflexion, Monitoring, Evaluationen</li> <li>• Vom Wissen ins Tun: Umsetzen von Veränderungen auf allen drei Ebenen</li> <li>• Unterschied zwischen Mentoring und Coaching</li> <li>• Coachingmethoden und Coachingansätze</li> </ul>	

<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit, Selbstreflexionen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Arbeit, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.
<b>Literatur:</b>	<p>Bungay, M. (2016). <i>The Coaching Habit. Say less, ask more and change the way you lead forever</i>. Toronto: Crayons Press.</p> <p>Duckworth, A. (2017). <i>Grit. Why passion and resilience are the secrets of success</i>. London: Penguin Random House.</p> <p>Further, G. (2016). <i>Self-Leadership und Führung</i>. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Laloux, F. (2014). <i>Reinventing organizations</i>. Brussels: Nelson Parker.</p> <p>Malik, F. (2019). <i>Führen Leisten Leben</i>. Frankfurt: Campus Verlag.</p> <p>Nawalkha, A. (2017). <i>The book of coaching</i>. Beaverton: Mindvalley.</p> <p>Robertson, B. (2015). <i>Holacracy. The new management system for a rapidly changing world</i>. New York: Henry Holt and Company.</p> <p>Scharmer, O. (2018). <i>The Essentials of Theory U</i>. California: Berret-Koehler Publishers.</p> <p>Staehele, W. (1999). <i>Management</i>. München: Verlag Vahlen.</p>

### 5.3.6. Medien und Krisenkommunikation

<b>Modul:</b>	<b>Medien und Krisenkommunikation</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D5	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“, „Konfliktanalyse“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen wesentliche Kommunikationsmodelle und -theorien unterschiedlicher Disziplinen (Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Organisationstheorie etc.)</li> <li>• können Lagebilder kritisch analysieren und zwischen einem „echten“ und einem medial kommunizierten Lagebild differenzieren</li> <li>• sind mit der Medienlandschaft, der Funktion journalistischer Massenmedien und ihrem demokratischen Auftrag vertraut</li> <li>• kennen die besonderen Herausforderungen und Anforderungen an Journalisten im Kontext der Nachrichtenberichterstattung und der Kriegs- und Krisenberichterstattung und können diese kritisch analysieren</li> <li>• sind sich der Chancen und Herausforderungen vernetzter Massenkommunikation über Social Media Plattformen bewusst und sind in der Lage, Kommunikationsflüsse entsprechend zu analysieren und zu bewerten</li> <li>• kennen die Grundlagen und Instrumente der Organisationskommunikation von NGOs, Behörden und Internationalen Organisationen (insbesondere der Krisenkommunikation) und können diese in der Praxis umsetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Öffentlichkeit (Grundlagen, Modelle, Theorien, Unterschied „echtes“ Lagebild vs. kommuniziertes/ mediales Lagebild)</li> <li>• Journalismus und journalistische Massenmedien (Funktion und Arbeitsweise, demokratischer Auftrag, Erfordernisse von Journalisten im Kontext der Kriegs- und Krisenberichterstattung)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzte Massenkommunikation (Social Media, Kommunikationsflüsse, strategische Kommunikation im Kontext Lobbyarbeit, PR, Public Affairs etc.)</li> <li>• Organisationskommunikation (Grundlagen PR, Modelle, Instrumente der Krisenkommunikation)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Essay
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Praxis, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.
<b>Literatur:</b>	<p>Beck, K. (2020). <i>Kommunikationswissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Burkart, R. (2019). <i>Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder einer interdisziplinären Sozialwissenschaft</i>. Wien: UTB.</p> <p>BpB (2019). <i>Dossier Digitale Desinformation</i>. Bonn: BpB.</p> <p>Donges, P., &amp; Jarren, O. (2017). <i>Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Meißner, J., &amp; Schach, A. (2019). <i>Professionelle Krisenkommunikation: Basiswissen</i>. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Oswald, M., &amp; Johann, M. (2018). <i>Strategische Politische Kommunikation im digitalen Wandel</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Pürer, H., Springer N., &amp; Eichhorn, W. (2015). <i>Grundbegriffe der Kommunikationswissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Pürger, H. (Hrsg.) (2015). <i>Kommunikationswissenschaft als Sozialwissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Reichertz, Jo (2009). <i>Kommunikationsmacht. Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das?</i> Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Röttger, U., Gehrau, V., &amp; Preusse, J. (Hrsg.) (2013). <i>Strategische Kommunikation. Umriss und Perspektiven eines Forschungsfeldes</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Thiesen, A. (2011). <i>Organisationskommunikation in Krisen</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>von La Roche, W. (2011). <i>Einführung in den praktischen Journalismus</i>. Berlin: Ullstein.</p> <p>Weder, F. (2010). <i>Organisationskommunikation und Public Relations</i>. Wien: UTB.</p> <p>Wehling, E. (2018). <i>Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht</i>. München: Herbert von Halem.</p> <p>Winter, C., Hepp, A., &amp; Krotz, F. (Hrsg.) (2008). <i>Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Zerfaß, A., Rademacher, L., &amp; Wehmeier, S. (Hrsg.) (2013). <i>Organisationskommunikation und Public Relations. Forschungsparadigmen und neue Perspektiven</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p>



### 5.3.7. Internationale Organisationen

<b>Modul:</b>	<b>Internationale Organisationen</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A10	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Grundlagen internationales Recht“, „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik“	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Aufbau, den Funktionen und den Tätigkeiten ausgewählter inter- und transnationaler Organisationen beschreiben und unterscheiden</li> <li>• werden befähigt, die zunehmende Bedeutung inter- und transnationaler Organisationen für den Prozess der Globalisierung zu erfassen und empirisch zu analysieren</li> <li>• werden mit Akteuren, Strukturen und Prozessen vertraut gemacht, die für den Zusammenhang von Weltgesellschaft und intern- und transnationalen Organisationen relevant sind</li> <li>• können auf der Grundlage unterschiedlicher Theorien der internationalen Beziehungen die Rolle inter- und transnationaler Organisationen in der inter- und transnationalen Politik betrachten, bewerten und beurteilen;</li> <li>• können den Einfluss internationaler Organisationen in der inter- und transnationalen Politik erkennen, beschreiben und beurteilen</li> <li>• können Arbeitsergebnisse mündlich vortragen sowie schriftlich eine selbständig ausgewählte Fragestellung politikwissenschaftlich bearbeiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Inter- und transnationale Organisationen (Aufgabe, Funktion, Wirkung)</li> <li>• Vertiefung ausgewählter Theorien internationaler Beziehungen anhand von Politikfeldern und spezifischen</li> </ul>	

	<p>Fragestellungen Inter- und transnationaler Organisationen (z.B. zur Außen-, Sicherheits-, Entwicklungs-, Menschenrechts-, Energie-, Klima- und Umweltpolitik)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung inter- und transnationaler Organisationen in einer globalisierten, multipolaren Konstellation</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit, e-Learning
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Referat
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“.
<b>Literatur:</b>	<p>Barkin, J. S. (2006). <i>International Organization. Theories and Institutions</i>. New York: Palgrave MacMillan.</p> <p>Holzer, B., Kastner, F., &amp; Werron, Tobias (2015). <i>From Globalization to World Society. Neoinstitutional and Systems-Theoretical Perspectives</i>. London/New York: Routledge.</p> <p>Hurd, I. (2018). <i>International Organizations. Politics, Law, Practice</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Koch, M. (2017). <i>Internationale Organisationen in der Weltgesellschaft</i>. Frankfurt/New York: Campus Verlag.</p> <p>Kratochwil, F., &amp; Mansfield, E. D. (Hrsg.) (2005). <i>International Organization And Global Governance: A Reader</i>. London: Routledge.</p> <p>Kratochwil, F. (1991). <i>Rules, Norms, and Decisions: On the Conditions of Practical and Legal Reasoning in International Relations and Domestic Affairs</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>

### 5.3.8. Re-thinking Aid and Development

<b>Modul:</b>	<b>Re-thinking Aid and Development</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A11	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“, „Globale Entwicklungsziele und Entwicklungspolitik“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren Machtpositionen innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe und können das theoretische Wissen um Privilegien und Machtgefälle zwischen Gebern und Nehmern auf die eigene Arbeit übertragen</li> <li>• sind sich der möglichen Reproduktion von Vorurteilen, Rassismen und Klischees durch Bild und Sprache bewusst und sind in der Lage diskriminierungssensibel zu kommunizieren</li> <li>• kennen Positionen aus dem Globalen Süden zu westlichen Entwicklungsdebatten und Ansätzen und reflektieren die Rolle neuer entwicklungspolitischer Akteure (BRICS) kritisch aus unterschiedlicher Perspektive</li> <li>• setzen sich kritisch mit Positiv- und Negativbeispielen aus der Entwicklungszusammenarbeit auseinander und haben ein umfassendes Wissen zu aktuellen Diskursen über mögliche Alternativen zur Bekämpfung globaler Ungleichheit.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eurozentrismus in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe</li> <li>• Reproduktion von Vorurteilen, Klischees und Rassismen</li> <li>• Abhängigkeiten und Macht in der Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Neue Entwicklungspolitische Akteure: China &amp; Indien</li> <li>• Afrikas Sicht auf die westliche Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Post-Development-Ansätze und Diskurse um Alternativen zur klassischen Entwicklungszusammenarbeit</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiele: Innovationen und Entwicklungsinitiativen aus dem globalen Süden</li> <li>• Aktuelle Debatten um die Rahmenbedingungen und Ausgestaltung von Humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit (z.B. Globale Strukturpolitik, Lokalisierung des humanitären Systems, Capacity Development)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“.
<b>Literatur:</b>	<p>Basedau, M. (2019). <i>Der unbemerkte Fortschritt. Ein Plädoyer für mehr „Afropositivismus“</i>. In: GIGA Fokus. Afrika. Nr. 2. Hamburg: GIGA.</p> <p>Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (2012). <i>Von Trommlern und Helfern</i>. <a href="https://eineweltstadt.berlin/wie-wir-arbeiten/rassismuskritik/von-trommlern-und-helfern/">https://eineweltstadt.berlin/wie-wir-arbeiten/rassismuskritik/von-trommlern-und-helfern/</a>. Zugriff: 12.09.2020.</p> <p>Bierschenk, T., &amp; Elwert, G. (Hrsg) (1993). <i>Entwicklungshilfe und ihre Folgen. Ergebnisse empirischer Untersuchungen in Afrika</i>. Frankfurt a.M.: Campus.</p> <p>BpB (2015). <i>Entwicklungszusammenarbeit. Aus Politik und Zeitgeschichte</i>. APuZ 7–9/2015. Bonn: BpB.</p> <p>Elsinger, M. (2014). <i>Brasilien, Indien, China und Südafrika in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Auswirkungen auf das traditionelle Geberregime</i>. In: Nölke A., May C., Claar S. (Hrsg.) <i>Die großen Schwellenländer. Globale Politische Ökonomie</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Stehnken, F. et al. (Hrsg.) (2010). <i>Afrika und externe Akteure – Partner auf Augenhöhe?</i> Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Korf, B., &amp; Rothfuß E. (2016). <i>Nach der Entwicklungsgeographie</i>. In: Freytag T. et al. (Hrsg.) <i>Humangeographie kompakt</i>. Berlin/ Heidelberg: Springer Spektrum.</p> <p>Macamo, E. (2010). <i>Entwicklungsforschung und Praxis – Kritische Anmerkungen aus der Sicht eines Beforschten</i>. Geographische Rundschau 62(10), 52–57.</p> <p>Melber H. (2015). <i>Rassismus und Entwicklungspolitik</i>. In: Boatca M., Fischer K., &amp; Hauck G. (Hrsg.) <i>Handbuch Entwicklungsforschung</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Moyo, D. (2010). <i>Dead Aid: Why Aid is not working and how there is another way for Africa</i>. London: Penguin.</p> <p>Rothfuß, E., &amp; Korff, R. (2009). <i>Die Ambivalenz von Entwicklungsforschung und Entwicklungspraxis. Standort</i>. Zeitschrift für Angewandte Geographie 4(9), 35–38.</p> <p>Ziai, A. (2012). <i>Post-Development: Fundamentalkritik der „Entwicklung“</i>. Geographica Helvetica 67(3), 133–138.</p> <p>Ziai, A. (2010). <i>Zur Kritik des Entwicklungsdiskurses</i>. Aus Politik und Zeitgeschichte 10, 23–29.</p>

### 5.3.9. Konfliktbearbeitung

<b>Modul:</b>	<b>Konfliktbearbeitung</b>	
<b>Modulnummer:</b>	A12	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Grundlagen internationales Recht“, „Grundlagen internationale Beziehungen“, „Konfliktanalyse“, „Demokratie und Entwicklung“	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können unterschiedliche Formen der Konfliktbearbeitung (wie Verhandlung und Mediation) anwenden</li> <li>• erhalten einen Überblick über Ursachen und Entwicklungsverläufe von (Gewalt-)Konflikten</li> <li>• kennen das Spektrum ziviler und militärischer Eingriffs- und Interventionsformen</li> <li>• können die Rückbindung an theoretische Debatten leisten und die Übertragbarkeit von Theorien auf die Praxis evaluieren</li> <li>• erkennen lokale und regionale Verursachungsfaktoren;</li> <li>• können die Gefahren einer Verselbständigung von (Regional-)Konflikten durch sog. Kriegsökonomien und Gewaltmärkten analysieren</li> <li>• verstehen den Zusammenhang zwischen sozialen und politischen Faktoren für die Entstehung und den Verlauf von (Gewalt-)Konflikten</li> <li>• erhalten Einblick in Methoden der Verhandlungsführung, in Mediations-, Moderations- und Beratungstechniken.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden, Theorien und Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Konzepte der Friedenssicherung</li> <li>• Theorien der Konfliktbearbeitung</li> <li>• Konzepte der Konflikttransformation</li> <li>• Konfliktanalyse</li> <li>• Dialog, Mediation &amp; Verhandlung</li> <li>• Wiederaufbau (Post-War Reconstruction)</li> <li>• Transitional Justice &amp; Reconciliation</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Projektarbeit, Gruppenarbeit, e-Learning,	

Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Projektarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung“.
Literatur:	<p>Bercovitch, J., &amp; Gartner, S. (2009). <i>International Conflict Mediation: New Approaches and Findings</i>. London: Routledge.</p> <p>Bercovitch, J., Kremenyuk, V., &amp; Zartman, I. W. (Hrsg.) (2009). <i>The SAGE Handbook of Conflict Resolution</i>. Los Angeles: SAGE.</p> <p>Berghof Foundation (Hrsg.) (2019). <i>Berghof Glossary on Conflict Transformation and Peacebuilding. 20 Essays on Theory and Practice</i>. Berlin: Berghof Foundation.</p> <p>Fischer, M. (2011). Civil Society and Conflict Transformation: Strength and Limitations. In <i>The Berghof Handbook II</i>. Opladen: Barbara Budrich Publishers. Verfügbar unter <a href="http://www.berghof-handbook.net">www.berghof-handbook.net</a> [30.06.2021].</p> <p>Fischer, M. (2011). Transitional Justice and Reconciliation - Theory and Practice. In <i>The Berghof Handbook II</i>. Opladen/Framington Hills: Barbara Budrich Publishers. Verfügbar unter <a href="http://www.berghof-handbook.net">www.berghof-handbook.net</a> [30.06.2021].</p> <p>Kriesberg, L. (2011). The State of the Art in Conflict Transformation. In <i>The Berghof Handbook II</i>. Opladen: Barbara Budrich Publishers. Verfügbar unter <a href="http://www.berghof-handbook.net">www.berghof-handbook.net</a> [30.06.2021].</p> <p>Miall, H. (2004). Conflict Transformation: A Multi-Dimensional Task. In <i>The Berghof Handbook II</i>. Opladen: Barbara Budrich Publishers. Online unter: <a href="http://www.berghof-handbook.net">www.berghof-handbook.net</a> [30.06.2021].</p>

## 5.4. Studienphase II: Schwerpunkt – Management und Logistik

### 5.4.1. Projektmanagement

<b>Modul:</b>	<b>Projektmanagement</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D3	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Empirische Sozialforschung I und II“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, eine Projektidee zu formulieren, potentielle Stakeholder zu identifizieren und für die Projektplanung zu gewinnen</li> <li>• kennen die Aufgaben eines Projektmanagers und sind fähig die wesentlichen Aufgaben des Projektmanagements eigenständig auszufüllen</li> <li>• kennen den logischen und chronologischen Ablauf von Projekten und können diesen auf ihren Fachbereich und ihr Berufsfeld übertragen</li> <li>• kennen die wesentlichen Prinzipien der Projektüberwachung, Projektsteuerung und Evaluation</li> <li>• können den Aufbau und die Ablaufprozesse während der einzelnen Projektphasen planen und darstellen und auf die Praxis übertragen</li> <li>• sind in der Lage, verschiedene Planungsinstrumente in ihrer eigenen Arbeit einzusetzen und Strategien zur Projektentwicklung gegenüberzustellen</li> <li>• können die Möglichkeiten und Grenzen eines Projektes unter Berücksichtigung der Faktoren Ressourcen und Zeit prüfen und angemessen auf unvorhergesehene Entwicklungen im Projektablauf reagieren</li> <li>• sind in der Lage, auf Teamdynamiken zu reagieren und Konflikten im Team entgegenzuwirken</li> <li>• können Projektergebnisse unter Einbezug von Monitoring und Evaluationsinstrumenten aufbereiten, kritisch reflektieren und Dritten präsentieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Techniken des Projektmanagement</li> <li>• Partizipative Problemanalysen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Projektideen und Projektzielen sowie Ergebnissen und Aktivitäten</li> <li>• Erstellung von Planungsmatrizen</li> <li>• Planung von Projektphasen mit Hilfe eines Gantt Diagramms</li> <li>• Analyse vorhandener und erforderlicher Ressourcen</li> <li>• Risikoanalyse</li> <li>• Identifizierung und Akquise potentieller Finanzressourcen von außerhalb</li> <li>• Zeit- und Finanzmanagement innerhalb des Projekts</li> <li>• Grundlagen des Teambuilding und der Mitarbeiterführung</li> <li>• Erstellung von Indikatoren zur Messung der Projektwirkung</li> <li>• Monitoring und Evaluation von Projekten</li> <li>• Projektpräsentation</li> <li>• Aufarbeitung der Ergebnisse und Erstellen von Projektberichten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Projektarbeit, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Arbeit, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt und findet Verwendung in den Modulen „Leadership und Coaching“, „Change-Management und Nachhaltigkeit“, „Lokalisierung des humanitären Systems“.
<b>Literatur:</b>	<p>Andler, N. (2010). <i>Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Burghardt, M. (2007). <i>Einführung in Projektmanagement. Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Grosse, M. (2013). <i>Einführung in das Projektmanagement</i>. Zürich: Birne Verlag.</p> <p>Kuster, J., et al. (2011). <i>Handbuch Projektmanagement</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Tearfund (2020). <i>Project Cycle Management - a Roots guide</i>. <a href="https://learn.tearfund.org/en/resources/series/roots-guides/project-cycle-management--a-roots-guide">https://learn.tearfund.org/en/resources/series/roots-guides/project-cycle-management--a-roots-guide</a> [30.06.2021]</p>



## 5.4.2. Camp-Management

<b>Modul:</b>	<b>Camp-Management</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D6	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Standards der humanitären Hilfe (Spehre)“, „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Safety and Security“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben umfassende Kenntnisse in Methodik und Inhalten der Leitung eines Flüchtlingslagers</li> <li>• sind mit den Standards in der humanitären Hilfe vertraut und können diese auf Aufbau und Management eines Flüchtlingslagers anwenden</li> <li>• sind in der Lage, auf verschiedene Herausforderungen in Management und Leitungsfragen zu reagieren und Lösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen</li> <li>• können wissenschaftliche Ansätze zu Evaluation und Verbesserung von Camp-Management im Aufwuchs und in seinen Strukturen entwickeln und damit den Einsatz vor Ort begleiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition, Aufgabengebiet, Einsatzmöglichkeiten von Camp-Management</li> <li>• Grundlagen in Management-Theorie und –Praxis, Anwendung auf humanitäre Lagen</li> <li>• Leadership-Ansätze</li> <li>• Sicherheitsaspekte</li> <li>• Standards in der humanitären Hilfe und ihre Anwendung in Management- und Leitungsfunktionen</li> <li>• Camp-Management in Planspielen</li> <li>• Kritisches Assessment und Evaluation realer Einsätze</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Planspiele, Rollenspiele, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Management und Logistik“ und findet Verwendung im Modul „Humanitäre Logistik“.	

<b>Literatur:</b>	Langhof A. (2018). <i>Managementkonzepte in der humanitären Hilfe</i> . Wiesbaden: Springer VS. Walther C. C. (2020). <i>Development, Humanitarian Aid and Social Welfare</i> . Cham: Pelgrave McMillan. Gibbons P., Heintze H.-J. (2015). <i>The humanitarian challenge</i> . Cham: Springer. Reis C., & Bernath T. (2017). <i>Becoming an international humanitarian aid worker</i> . Oxford: Butterworth-Heinemann.
-------------------	---

### 5.4.3. Drittmittelakquise und Fundraising

<b>Modul:</b>	<b>Drittmittelakquise und Fundraising</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D7	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme am Modul „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Begriffe, Grundlagen und Erfolgsfaktoren sowie unterschiedliche Instrumente der Mittelakquise und Fundraising (Gewinnung und Bindung neuer Spender) im Non-Profit-Sektor</li> <li>• haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen der Fördermittellandschaft und des Spendenmarktes und auf nationaler und internationaler Ebene</li> <li>• wissen um verschiedene Möglichkeiten der Projektförderung (EU, BMZ) und Beratung (Engagement Global/bengo) und haben die Kompetenz zu entscheiden, welche Fördermittel in Frage kommen und welche Fundraisingmethode geeignet ist, um potentielle Spender für eigene Projekte ansprechen</li> <li>• sind mit dem Prozess der Projektförderung durch öffentliche Mittel vertraut, kennen relevante zuwendungsrechtliche Bestimmungen und sind in der Lage diese bei der Erstellung von Zuwendungsanträgen und Verwendungsnachweisen zu beachten</li> <li>• können Spenderbriefe schreiben, Spendergespräche führen und relevante Argumente für Fördermittelanträge erarbeiten</li> <li>• kennen die Grundlagen des Fundraisingmanagements (Planung und Controlling) und wissen um den Unterschied zwischen operativen und strategischen Fundraisingzielen einer NGO</li> <li>• können die erlernten Methoden des Fundraising auf eigene Projekte übertragen und eigenständig Finanzierungs- und Fundraisingkonzepte entwickeln.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Daten und Fakten der Mittelakquise, insbesondere des Fundraisings, auf nationaler und internationaler Ebene</li> <li>• Identifizierung und Akquise potentieller Ressourcen und Ressourcenbereitsteller zur Realisierung von Projekten</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermöglichkeiten des Bund/BMZ und der entwicklungspolitischen Förderung der EU</li> <li>• Beratungsmöglichkeiten zur Projektfinanzierung für NGOs (bengo)</li> <li>• Prozess der Projektförderung, Erstellen von Verwendungsnachweisen und Zuwendungsanträgen</li> <li>• Bewirtschaftung öffentlicher Mittel und zuwendungsrechtliche Bestimmungen (z.B. BHO, AnBest-P)</li> <li>• Gezielter Einsatz geeigneter Fundraisingmethoden</li> <li>• Spenderpyramide (Upgrading) und Bewertung von Spenderdaten (Pyramidenanalyse, ABC Analyse, RFM Analyse)</li> <li>• Spenderanalyse, Spenderrecherche sowie Management und Organisation des Fundraising</li> <li>• Analyse im Fundraisingcontrolling (SWOT-Analyse)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Portfolio
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Management und Logistik“.
<b>Literatur:</b>	<p>Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (o. J.). <i>Förderdatenbank Bund, Länder and EU</i>. Verfügbar unter <a href="https://www.foerderdatenbank.de">https://www.foerderdatenbank.de</a> [30.06.2021].</p> <p>Bundesverband Deutscher Stiftungen (o. J.). <i>Stiftungssuche</i>. Verfügbar unter <a href="https://stiftungssuche.de/">https://stiftungssuche.de/</a> [30.06.2021].</p> <p>Deutscher Fundraising Verband (o. J.). <i>Hintergrundwissen zum Thema Fundraising</i>. Verfügbar unter <a href="https://www.dfrv.de/fundraising-branch/fundraising-informationen/">https://www.dfrv.de/fundraising-branch/fundraising-informationen/</a> [30.06.2021]</p> <p>Deutscher Spendenrat e.V. (o. J.). <i>Bilanz des Helfens. Spendenaufkommen in Deutschland</i>. Verfügbar unter <a href="https://www.spendenrat.de/reports/bilanz-des-helfens/">https://www.spendenrat.de/reports/bilanz-des-helfens/</a> [30.06.2021].</p> <p>Europäische Union (o. J.). <i>EU-Fördermittel Informations-Plattform</i>. Verfügbar unter <a href="https://www.eu-foerdermittel.eu/">https://www.eu-foerdermittel.eu/</a> [30.06.2021].</p> <p>European Commission (o. J.). <i>Funding, Tenders</i>. Verfügbar unter <a href="https://ec.europa.eu/info/funding-tenders">https://ec.europa.eu/info/funding-tenders</a> [30.06.2021].</p> <p>Engagement Global (o. J.). <i>Bengo</i>. Verfügbar unter <a href="https://bengo.engagement-global.de/">https://bengo.engagement-global.de/</a> [20.06.2021].</p> <p>Fabisch, N. (2013). <i>Fundraising: Spenden, Sponsoring und mehr</i> (3. Aufl.). München: Deutscher Taschenbuchverlag.</p> <p>Fundraising Akademie (2016). <i>Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden</i> (4. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Haibach, M. (2012). <i>Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis</i>. (4. Aufl.). Frankfurt: Campus Verlag.</p>

	<p>Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Fundraising Baden-Württemberg (2011). <i>Fundraising. Arbeitmaterialie Agenda-Büro Nr. 43</i>. Karlsruhe: LUBW.</p> <p>Spendenportal (o. J.). Spendenprojekte. Verfügbar unter <a href="https://www.spendenportal.de/projekte/projektliste/vanilla">https://www.spendenportal.de/projekte/projektliste/vanilla</a> [30.06.2021].</p> <p>SpendenWelt (o. J.). Ihr Kompass durch die Welt der Spenden. Verfügbar unter <a href="http://www.spendenwelt.de">www.spendenwelt.de</a> [30.06.2021]</p> <p>Urselmann, M. (2018). <i>Fundraising. Professionelle Mittelbeschaffung für Nonprofit- Organisationen</i>. Stuttgart: Verlag Paul Haupt.</p> <p>Vog, M. (o. J.). <i>Förderung entwicklungspolitischer Auslandsprojekte</i>. Verfügbar unter <a href="https://foerdermittel-wisenswert.de/foerderung-entwicklungspolitischer-auslandsprojekte/">https://foerdermittel-wisenswert.de/foerderung-entwicklungspolitischer-auslandsprojekte/</a> [30.06.2021].</p>
--	---

#### 5.4.4. Controlling

<b>Modul:</b>	<b>Controlling</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D8	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Günter Thiele	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme am Modul „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Grundlagen des Controllings und berücksichtigen diese in der Praxis</li> <li>• haben ein vertieftes Verständnis von operativem - und strategischem Controlling</li> <li>• kennen die theoretischen Grundlagen des Controllings</li> <li>• sind in der Lage, einen Controlling-Bericht zu konzipieren</li> <li>• kennen den Zusammenhang von Controlling und Nachhaltigkeit</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Controllings</li> <li>• Operatives Controlling und Instrumente</li> <li>• Strategisches Controlling und Instrumente</li> <li>• Theoretische Grundlagen des Controllings</li> <li>• Controlling und Nachhaltigkeit</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Management und Logistik“.	
<b>Literatur:</b>	<p>Bono, M. L. (2006). <i>NPO Controlling</i>. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p> <p>Brede, H. (2005). <i>Grundzüge der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre</i>. München: R. Oldenbourg Verlag.</p> <p>Horvath, P. (2011). <i>Controlling</i>. München: Verlag Franz Vahlen</p> <p>Schauer, R. (2008). <i>Öffentliche Betriebswirtschaftslehre – Public Management</i>. Wien: Linde Verlag Wien.</p> <p>Weber, J., &amp; Schäffer, U. (2016). <i>Einführung in das Controlling</i>. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p>	

### 5.4.5. Leadership und Coaching

<b>Modul:</b>	<b>Leadership und Coaching</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D4	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Standards der humanitären Hilfe“ und „Projektmanagement“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen interdisziplinäre Methoden und psychologische Grundlagentheorien zum Leadership</li> <li>• sind in der Lage, zwischen den Ebenen von Self (Selbst), Team (Gruppen) und Organisational (Organisations) Leadership zu differenzieren und diese Drei-Dimensionalität in ihren beruflichen Tätigkeiten kritisch zu analysieren und eigenständig Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln</li> <li>• kennen den Unterschied zwischen Mentoring und Coaching</li> <li>• sind in der Lage, verschiedenen Coachingmethoden und Coachingansätze in Coachings anzuwenden</li> <li>• wissen, was es braucht, um Veränderungen bei sich selbst, in Teams und in Organisationen nachhaltig umzusetzen</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied von Leadership und Management</li> <li>• Self-Leadership, z.B. Self-Care, Self-Awareness, Personal Values and Vision, Personal Change</li> <li>• Team-Leadership, z.B. Motivation, Werte und Regeln der Zusammenarbeit, Teamzusammensetzung, Phasen von Teams, agile Methoden der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement, Co-creating together</li> <li>• Organizational-Leadership, z.B. neuere Organisationsmodelle (Holacracy, teal organizations), Arbeitszufriedenheit, die DNA einer Organisation, Love, Happiness and Humanity at Work</li> <li>• Lernen auf allen drei Ebenen: Reflexion, Monitoring, Evaluationen</li> <li>• Vom Wissen ins Tun: Umsetzen von Veränderungen auf allen drei Ebenen</li> <li>• Unterschied zwischen Mentoring und Coaching</li> <li>• Coachingmethoden und Coachingansätze</li> </ul>	

<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit, Selbstreflexionen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	OBTHE
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Arbeit, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.
<b>Literatur:</b>	<p>Bungay, M. (2016). <i>The Coaching Habit. Say less, ask more and change the way you lead forever</i>. Toronto: Crayons Press.</p> <p>Duckworth, A. (2017). <i>Grit. Why passion and resilience are the secrets of success</i>. London: Penguin Random House.</p> <p>Further, G. (2016). <i>Self-Leadership und Führung</i>. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Laloux, F. (2014). <i>Reinventing organizations</i>. Brussels: Nelson Parker.</p> <p>Malik, F. (2019). <i>Führen Leisten Leben</i>. Frankfurt: Campus Verlag.</p> <p>Nawalkha, A. (2017). <i>The book of coaching</i>. Beaverton: Mindvalley.</p> <p>Robertson, B. (2015). <i>Holacracy. The new management system for a rapidly changing world</i>. New York: Henry Holt and Company.</p> <p>Scharmer, O. (2018). <i>The Essentials of Theory U</i>. California: Berret-Koehler Publishers.</p> <p>Staehele, W. (1999). <i>Management</i>. München: Verlag Vahlen.</p>



### 5.4.6. Medien und Krisenkommunikation

<b>Modul:</b>	<b>Medien und Krisenkommunikation</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D5	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Andreas Bock	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“, „Konfliktanalyse“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen wesentliche Kommunikationsmodelle und -theorien unterschiedlicher Disziplinen (Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Organisationstheorie etc.)</li> <li>• können Lagebilder kritisch analysieren und zwischen einem „echten“ und einem medial kommunizierten Lagebild differenzieren</li> <li>• sind mit der Medienlandschaft, der Funktion journalistischer Massenmedien und ihrem demokratischen Auftrag vertraut</li> <li>• kennen die besonderen Herausforderungen und Anforderungen an Journalisten im Kontext der Nachrichtenberichterstattung und der Kriegs- und Krisenberichterstattung und können diese kritisch analysieren</li> <li>• sind sich der Chancen und Herausforderungen vernetzter Massenkommunikation über Social Media Plattformen bewusst und sind in der Lage, Kommunikationsflüsse entsprechend zu analysieren und zu bewerten</li> <li>• kennen die Grundlagen und Instrumente der Organisationskommunikation von NGOs, Behörden und Internationalen Organisationen (insbesondere der Krisenkommunikation) und können diese in der Praxis umsetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Öffentlichkeit (Grundlagen, Modelle, Theorien, Unterschied „echtes“ Lagebild vs. kommuniziertes/ mediales Lagebild)</li> <li>• Journalismus und journalistische Massenmedien (Funktion und Arbeitsweise, demokratischer Auftrag, Erfordernisse von Journalisten im Kontext der Kriegs- und Krisenberichterstattung)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzte Massenkommunikation (Social Media, Kommunikationsflüsse, strategische Kommunikation im Kontext Lobbyarbeit, PR, Public Affairs etc.)</li> <li>• Organisationskommunikation (Grundlagen PR, Modelle, Instrumente der Krisenkommunikation)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Essay
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vermittelt wesentliche Grundlagen für die berufliche Praxis, unabhängig vom jeweiligen Studienschwerpunkt.
<b>Literatur:</b>	<p>Beck, K. (2020). <i>Kommunikationswissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Burkart, R. (2019). <i>Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder einer interdisziplinären Sozialwissenschaft</i>. Wien: UTB.</p> <p>BpB (2019). <i>Dossier Digitale Desinformation</i>. Bonn: BpB.</p> <p>Donges, P., &amp; Jarren, O. (2017). <i>Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Meißner, J., &amp; Schach, A. (2019). <i>Professionelle Krisenkommunikation: Basiswissen</i>. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Oswald, M., &amp; Johann, M. (2018). <i>Strategische Politische Kommunikation im digitalen Wandel</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Pürer, H., Springer N., &amp; Eichhorn, W. (2015). <i>Grundbegriffe der Kommunikationswissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Pürger, H. (Hrsg.) (2015). <i>Kommunikationswissenschaft als Sozialwissenschaft</i>. Konstanz: UTB.</p> <p>Reichertz, Jo (2009). <i>Kommunikationsmacht. Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das?</i> Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Röttger, U., Gehrau, V., &amp; Preusse, J. (Hrsg.) (2013). <i>Strategische Kommunikation. Umriss und Perspektiven eines Forschungsfeldes</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Thiesen, A. (2011). <i>Organisationskommunikation in Krisen</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>von La Roche, W. (2011). <i>Einführung in den praktischen Journalismus</i>. Berlin: Ullstein.</p> <p>Weder, F. (2010). <i>Organisationskommunikation und Public Relations</i>. Wien: UTB.</p> <p>Wehling, E. (2018). <i>Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht</i>. München: Herbert von Halem.</p> <p>Winter, C., Hepp, A., &amp; Krotz, F. (Hrsg.) (2008). <i>Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Zerfaß, A., Rademacher, L., &amp; Wehmeier, S. (Hrsg.) (2013). <i>Organisationskommunikation und Public Relations. Forschungsparadigmen und neue Perspektiven</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p>

### 5.4.7. Change-Management und Nachhaltigkeit

<b>Modul:</b>	<b>Change-Management und Nachhaltigkeit</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D9	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Günter Thiele	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 166 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Projektmanagement“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Grundlagen des Change-Managements</li> <li>• sind mit den Konzepten und dem Controlling des Change-Managements vertraut und können diese anwenden</li> <li>• sind in der Lage, nachhaltigkeitsrelevante Herausforderungen zu identifizieren und Lösungsansätze zu entwickeln</li> <li>• kennen die Managementansätze nachhaltiger Unternehmensführung und können diese auf die Praxis übertragen</li> <li>• kennen die Unternehmensführung durch Nachhaltigkeitsstrategien und entsprechende Strategien analysieren und bewerten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Change-Managements</li> <li>• Handlungsfelder und Konzepte des Change-Managements</li> <li>• Controlling des organisatorischen Wandels</li> <li>• Grundlagen der Nachhaltigkeit</li> <li>• Modelle nachhaltiger Unternehmensführung</li> <li>• Unternehmensführung durch Nachhaltigkeitsstrategien</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Referat	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Management und Logistik“.	

<b>Literatur:</b>	<p>Baumgartner, R.J. (2010). <i>Nachhaltigkeitsorientierte Unternehmensführung – Modell, Strategien und Managementinstrumente</i>. Mering: Rainer Hampp.</p> <p>Höfler, M. et al (2018). <i>Abenteuer Change Management. Mit Change Management Tools agiles Arbeiten und Innovationsmanagement fördern und interne Unternehmenskommunikation verbessern. Für innovative Unternehmen</i> (6. Aufl.). Frankfurt a.M.: Frankfurter Allgemeine Buch.</p> <p>Lauer, T. (2019). <i>Change Management: Grundlagen und Erfolgsfaktoren</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer Gabler Verlag.</p> <p>Müller, H.-E. (2017). <i>Unternehmensführung</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Pufe, I. (2012). <i>Nachhaltigkeitsmanagement</i>. München: Hanser.</p>
-------------------	--

### 5.4.8. Humanitäre Logistik

<b>Modul:</b>	<b>Humanitäre Logistik</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D10	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Safety and Security“, „Camp Management“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind mit den Grundlagen der humanitären Logistik vertraut und wenden die wesentlichen Grundbegriffe und Fachtermini im Arbeitsalltag trennscharf an</li> <li>• kennen die wichtigsten Akteure der internationalen Katastrophenlogistik, ihre Einsatzbereiche, Aufgaben und Befugnisse im Logistiknetz</li> <li>• sind in der Lage, die Stärken und Schwächen logistischer Prozesse zu identifizieren und zu analysieren und notwendige Schlüsse daraus zu ziehen</li> <li>• können im Einsatz ihr Wissen zielgerichtet einsetzen und leiten Mitarbeitende an, die gängigen Standards der Katastrophenlogistik einzuhalten und anzuwenden</li> <li>• sind in der Lage verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen</li> <li>• können die Bedarfe betroffener Gruppen einschätzen und innerhalb der Katastrophenlogistik priorisieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Logistik mit Wortdefinitionen und Umfeldbestimmung</li> <li>• Verschiedene Einsatzbereiche und ihre Grenzen</li> <li>• Identifikation der wichtigsten Akteure in der humanitären Logistik</li> <li>• Strategie und Zielorientierung, Schwachstellen und Stärken der humanitären Logistik</li> <li>• Humanitäre Versorgungsketten von der lokalen bis zur globalen Ebene</li> <li>• Bedeutung von Regulierung im Beschaffungsbereich</li> <li>• „Grüne“ humanitäre Logistik.</li> <li>• Gängige Technologien der humanitären Logistik, u.a. in den Bereichen Kommunikation, Lagerung, Transport</li> <li>• Informations- und Kommunikationssysteme im Einsatz</li> </ul>	

<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Klausur, 90 Minuten
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Management und Logistik“.
<b>Literatur:</b>	<p>Bölsche, D. (2009). <i>Internationales Katastrophenmanagement – Logistik und Supply Chain Management</i>. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Christopher, M., &amp; Tatham, P.E.R. (2011). <i>Humanitarian Logistics: Meeting the Challenge of Preparing for and Responding to Disasters</i>. London: Kogan Page.</p> <p>Gudehus, T. (2010). <i>Logistik: Grundlagen - Strategien – Anwendungen</i>. Berlin/Heidelberg: Springer.</p> <p>Hellingrath B. (2013). <i>Managing humanitarian Supply chains – Strategies, Practices and Research</i>. Hamburg: DVV Media Group GmbH.</p> <p>Lewerenz, E. (2011). <i>Wissensmanagement in der humanitären Logistik</i>. Hamburg: Diplomica.</p>

### 5.4.9. Lokalisierung des humanitären Systems

<b>Modul:</b>	<b>Lokalisierung des humanitären Systems</b>	
<b>Modulnummer:</b>	D11	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 42 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 83 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Teilnahme an Modulen „Einführung in die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, „Transkulturelle und postkoloniale Perspektiven“, „Standards der Humanitären Hilfe (Spehre)“, „Projektmanagement“	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Hintergründe des Lokalisierungsdiskurses und sind in der Lage das Konzept und seine relevanten Handlungsfelder zu analysieren und zu bewerten</li> <li>• wissen um die Herausforderungen und Bedeutung einer Abgrenzung nationaler/ internationaler Akteure</li> <li>• wissen um die Bedeutung lokaler Akteure in humanitären Krisen und die Herausforderungen und Zugangsbarrieren mit denen lokale Akteure innerhalb des humanitären Systems konfrontiert sind</li> <li>• können Forderungen und Bedarfe einer Reform des humanitären Sektors analysieren und bewerten</li> <li>• kennen die Spannungsfelder in denen sich lokale und internationale Akteure bewegen und sind in der Lage die Chancen, Herausforderungen und Risiken von Lokalisierung kontextspezifisch zu analysieren</li> <li>• sind sich der Herausforderung des „Shrinking Civic Space“ bewusst und berücksichtigen die spezifischen Risiken eigener lokaler Partner in Konflikten</li> <li>• setzen sich kritisch mit den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf den Lokalisierungsdiskurs auseinander und können zukünftige Entwicklungen einordnen</li> <li>• können Maßnahmen zur Stärkung lokaler Partner analysieren, bewerten und Best-Practices ableiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationale Entwicklung des Lokalisierungsdiskurses</li> <li>• Konzept und Handlungsfelder (Funding, Partnerships, Capacity, Participation, Coordination, Visibility, Policy)</li> <li>• Ein- und Abgrenzung lokaler/ internationaler Akteure</li> <li>• Verortung lokaler Akteure, ihrer Bedeutung und ihrer Zugangsbarrieren im humanitären System</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reformbedarf(e) innerhalb des humanitären Sektors</li> <li>• Lokale Akteure im Spannungsfeld der humanitären Prinzipien, insbesondere in bewaffneten Konflikten</li> <li>• Politisierung humanitärer Hilfe durch Geberstaaten</li> <li>• Chancen, Herausforderungen und Risiken bei der Einbindung lokaler Akteure in humanitären Notlagen</li> <li>• „Shrinking civic spaces“ und ihre Auswirkungen auf lokale und internationale Akteure der humanitären Hilfe</li> <li>• Einfluss von Covid-19 auf den Lokalisierungsdiskurs</li> <li>• Fallbeispiele und Best-Practices</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Ist ein Vertiefungsmodul im Studienschwerpunkt „Management und Logistik“.
<b>Literatur:</b>	<p>Els, C. (2018). <i>On the road to 2020. Grand Bargain Commitment to support National and Local Responders</i>. Kildare: Trocaire.</p> <p>Fabre, C. (2017). <i>Localising the Response</i>. o. O.: OECD.</p> <p>Humanitarian Leadership Academy (2019). <i>Unpacking Localization</i>. Genf: ICVA.</p> <p>ICVA (2020). <i>Reinforce, Reinforce, Reinforce: Localization in the Covid-19 Global Humanitarian Response</i>. Genf: ICVA.</p> <p>Kipfer-Didavi, I. (2018). <i>Über die Bedeutung von Community Engagement für eine prinzipiengeleitete humanitäre Hilfe</i>. Berlin: CHA.</p> <p>Roepstorff, K. (2020). <i>Localisation and shrinking Civic Space: Tying up the loose Ends</i>. Berlin: CHA.</p> <p>Roepstorff, K. (2020). <i>A Call for a Critical Reflection on the Localisation in Humanitarian Action</i>. Third World Quarterly, 41(2), 284-301.</p> <p>Schenkenberg, Ed (2016). <i>The challenges of localised humanitarian aid in armed conflicts</i>. Emergency Gap Series 03. Barcelona: MSF.</p> <p>Schenkenberg, Ed (2019). <i>Lokale humanitäre Akteure und das Prinzip der Unparteilichkeit</i>. Berlin: CHA.</p> <p>Steinke, A. (2021). <i>Change in the humanitarian system due to the Corona pandemic?</i> Berlin: CHA.</p> <p>Van Brabant, K., &amp; Patel, S. (2017). <i>Understanding the Localisation Debate</i>. o.O.: GMI.</p> <p>Van Brabant, K., &amp; Patel, S. (2018). <i>Localisation in Practice. Emerging Indicators &amp; Practical Implications</i>. o.O.: Global Mentoring Initiative.</p> <p>Wall, I., &amp; Hedlund, K. (2016). <i>Localisation and Locally-Led Crisis Response: A Literature Review</i>. Copenhagen: Local2Global.</p> <p>Zyck, S. A., &amp; Krebs, H. B. (2015). <i>Localising humanitarianism: improving effectiveness through inclusive action</i>. London: ODI.</p>



## 5.6. Studienphase III: Abschluss

### 5.6.1. Praktikum

<b>Modul:</b>	<b>Praktikum</b>	
<b>Modulnummer:</b>	FPI	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 18	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 450 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> 400 Stunden/ 3 Monate Praktikum in der Praxisstelle
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 50 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> ab dem 4. Fachsemester möglich	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>wenden das erworbene theoretische Wissen praktisch an und festigen ihre Fach-, Methoden und Sozialkompetenz</li> <li>reflektieren ihr eigenes Handeln kritisch im Praktikumsbericht und erweitern ihre eigenen Kompetenzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	das Praktikum	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angeleitete und fortlaufend reflektierte Mitarbeit in der Praxisstelle</li> <li>Auswertungsbericht zum Praktikum</li> </ul>	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	Praktikumsbericht  Die Voraussetzung, um von der Hochschule als geeigneter Praktikumsort anerkannt zu werden, regelt die Praktikumsordnung INK.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	---	
<b>Literatur:</b>	---	

## 5.6.2. Abschlussarbeit

<b>Modul:</b>	<b>Abschlussarbeit</b>	
<b>Modulnummer:</b>	BA	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Semester:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Credit Points:</b> 12	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Präsenzzeit:</b> Bachelorarbeit mit Disputation und Kolloquium: 10 Stunden
		<b>davon Selbstlernzeit:</b> 290 Stunden
<b>Häufigkeit:</b> 1 mal pro Studienjahr <b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> 150 CP bereits erworben	<b>Sprache:</b> Deutsch oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die grundlegenden Standards wissenschaftlichen Arbeitens und können diese anwenden</li> <li>• können sich mit wissenschaftlichen Inhalten (kritisch) reflexiv auseinandersetzen</li> <li>• sind in der Lage, ein eng gefasstes Forschungsvorhaben im Rahmen ihrer Abschlussarbeit zu entwickeln und durchzuführen</li> <li>• kennen verschiedene Forschungsmethoden und können diese reflexiv und analytisch im Rahmen ihres Forschungsvorhabens einordnen</li> <li>• können eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung systematisch bearbeiten und zu ihrer Beantwortung entsprechend geeignete Methoden voneinander unterscheiden und die Methodenwahl argumentativ begründen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<p><b>Kolloquium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation und Diskussion des Forschungsvorhabens im Rahmen eines Kolloquiums</li> </ul> <p><b>Abschlussarbeit mit Disputation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung im Zuge der Abschlussarbeit</li> <li>• Entwicklung und Durchführung des Forschungsvorhabens (Fragestellung, Forschungsstand, Forschungsdesign, geeignete Methoden, Erhebung, Auswertung, usw.)</li> <li>• Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse in einer Disputation</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Kolloquium, Selbststudium, Disputation	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bachelorarbeit mit Disputation</li> <li>• Präsentation des Forschungsvorhabens im Kolloquium</li> </ul>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	---	
<b>Literatur:</b>	---	